

Neues vom Tage

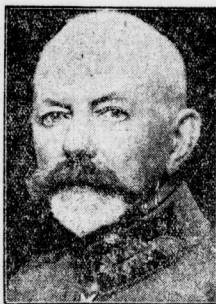
Ein neuer Schienenzeppelin.

Ueber die Verwirklichung des Schienenzeppelins wurden in letzter Zeit wiederum von verschiedenen Seiten viele voneinander abweichende Nachrichten verbreitet. Der Vertreter der Telegrafendirektion hat die Gelegenheit, sich mit dem Leiter der Gesellschaft für Verkehrsbedienst. Diplomingenieur Rundenberg, über die Frage zu unterhalten. Danach ergibt sich, daß inzwischen mehrere Grundzüge eines neuen Bogens ausgearbeitet wurden, ohne daß bisher feststeht, welcher von ihnen ausgeführt wird. Auf jeden Fall kommt eine dem Luftschiffantrieb verwandte Bewegungsmechanismus zur Verwendung. Wenn die Gesellschaft mit dem Ergebnis ihrer weiteren Arbeiten in der Öffentlichkeit erscheinen wird, läßt sich heute noch nicht sagen.

„Nautilus“ endlich verfenkt.

Wie aus Oslo gemeldet wird, wurde am Freitag „Nautilus“, das U-Boot der Wilkins-Expedition, von einem Seilexpander aus dem Hafen von Bergen auf das offene Meer hinausgeschleppt. Kurz vor 12 Uhr wurde die amerikanische Fregatte vom „Nautilus“ heruntergeholt, worauf die Fregatte im Hafen geöffnet wurde. Mit dem Bug voran begann das U-Boot zu sinken. In 15 Minuten nach 12 Uhr war „Nautilus“ in den Tiefen des Atlantik verschwunden. Der erste erfolgreiche Tauchversuch dieses merkwürdigen U-Bootes.

General Sirt von Armin 80 Jahre alt.



Der bekannte deutsche Seefahrer im Weltkrieg, General der Infanterie a. D. Friedrich Sirt von Armin vollendet am 27. November sein 80. Lebensjahr. General Sirt von Armin nahm im Herbst 1914 an der Spitze des 4. Armeekorps an dem heftigen Vordringen in Belgien hervorragenden Anteil. Später übernahm er die Führung der 4. Armee, die im Verband der Oesterreich-Armirung in Rußland kämpfte.

Auf der Suche nach Seeräuberjägern.

Der bekannte Seefahrer Sir Malcolm Campbell organisiert nach einer Londoner Maßnahme mit einigen Freunden eine Expedition zur Auffindung der angeblich auf den Kotosineln befindlichen großen Schätze. Ein Seeräuber soll im Jahre 1822 auf einer der Inseln die reiche Beute seiner verwegenen Raubzüge, einen Wert von zwei Millionen Pfund Sterling, verstreut haben. Nach diesem Schatz haben mehrere Expeditionen bisher vergeblich gesucht. Die Regierung von Gibraltar hat den Engländern ihre Unterstützung versprochen.

Kindertagsgilde.

Während die Frau eines Postbeamten in Hamburg Einkäufe besorgte, blieben die beiden fünf- und sechsjährigen Kinder allein in der Wohnung zurück. Mithilfe erkundeten aus der Küche wo sich die Kinder aufhielten. Sittliche eines der Kinder, eines sechs-jährigen Mädchens. Ein Nachbar sprengte die Tür auf und fand das Mädchen als lebende Fackel mitten in der Küche stehen, während das andere Kind in ein nahegelegenes Zimmer geflüchtet hatte. Es gelang zwar, die Flammen zu erlöchen, doch ist das Kind binnen kurzer Zeit den Brandwunden erlegen. Die Kinder hatten mit Zündhölzern gespielt und dadurch das Unglück hervorgerufen.

Eifersuchtstet einer polnischen Fürstin.

In der Wohnung des Warschauer Industriellen Bruno von der Brandt des Anbitters, die Fürstin Sophie Karoline Worsnitzka, auf von sieben Schwestern ab, die ihn tätigen. Von bestand sich mit seiner Gattin seit längerer Zeit in Scheidung. Inzwischen verlobte er sich in die 24jährige Fürstin und nahm sie auch als Braut in sein Haus auf, das er mit seiner Mutter und seinen beiden Kindern bewohnte. Da von dieser Tage den Wunsch eines Bräutigams aus Amerika erwartete, hat er seine Braut, die möchte während der Scheidung seines Bräutigams in ein Hotel ziehen. Dieser Vorfall war die Ursache der Tat. Die Fürstin wurde verhaftet. Sie erklärte, sie habe aus Eifersucht gehandelt.

Zehntausend Mark „Provision“ für einen Stadtrat der SPD.

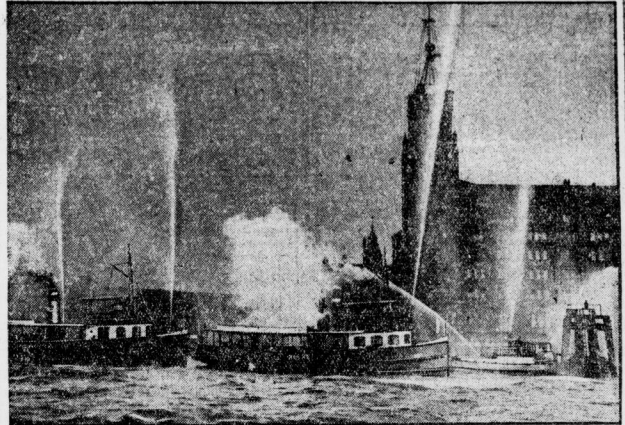
Knapp am Meineid vorbei. / Peinliche Enthüllungen über den Regiebetrieb im Klareprozess.

Am Freitag wurde im Klare-Prozess der frühere sozialdemokratische Stadtrat und jetzige Generaldirektor der Wesala (Berliner Hafen- und Lagerhausgesellschaft) Schünning als Zeuge vernommen, der anzeigt, daß er mit allen drei Brüdern Klare persönlich verkehrt habe, nachdem sie infolge geschäftlicher Beziehungen miteinander bekannt geworden seien. Rieburg habe die fixe Idee gehabt, aus der K&W, ein beständiges Warenhaus für die Länder und

verlufte dann eine längere ausweichende Erklärung abzugeben. Leo Klare lieh aber nicht locker und hielt Schünning weitere Einzelheiten vor. Leo Klare: Stimmt es nicht, daß in der SPD-Fraktion gelangt wurde: Die drei Brüdern, damit meinten sie mich, sind in schön reingelegt worden, und haben Sie nicht auf mir geiaht: Nach solchen Geschäften wißt man sich den — Schünning: Das weiß ich nicht mehr, ob ich das getan habe. Wort: Eine Antwort wegen der 400 000

Leo Klare (mit der Faust auf den Tisch schlagend): Siein Sie doch ein Mann, Herr Schünning, das ist ja ein Skandal, wie Sie hier reden. Schünning (äuernd): Die Möglichkeit eines solchen Gespärchs ist vorhanden. Wort: Mit Möglichkeiten können wir hier nichts anfangen. — Schünning: Ich weiß die Form nicht, wie ich das gesagt haben soll. Ich brüde mich nicht so dröhtlich aus. — Leo Klare: Sie haben es aber lo geiaht. Sie haben auch erklärt: Es darf nichts in die Öffentlichkeit kommen. Schünning: Ich wollte mich auf lo präzise Antworten nicht einlassen, dann verweigere ich lieber die Aussage. Wort: Sie können die Aussage nicht verweigern, wenn Ihnen die Frage nicht paßt, sondern wenn Sie sich fragbar gemacht hätten. Es kommt doch darauf an, ob ein Zeuig, ein Loch, ein Manko oder wie Sie es nennen mögen, von den Klare's über- nommen worden ist. — Schünning (nach langem Säuern): Eine solche Beipredung kann fäufigstehenden haben mit dem Ziel, ein unverschuldetes Defizit abzumalen. — Wort: Mehr nicht? — Schünning: Das kann ich nicht sagen. — Wort:

„Großbrand im Hamburger Hafen“



Feuerübungen der Hamburger Feuerwehr. Die Hamburger Hafenfeuerwehr mit einem großen Aufsatze von Wasserwerfern und Mann die gefüllt wurde. Wie alle großen Häfen, besitzt Hamburg Spezialkommandos der Feuerwehr, die nicht nur in allen Weltteilen, sondern auch durch Patrouillenfahrten die im Hafen liegenden

das Reich zu machen. Als er von Be- überden der Bezirksämter über die von den Klare's gelieferten Waren führte, habe er dem Leiter der Hauptprüfstelle, Bürgermeister Krause, den Rat gegeben, alle verfügbaren Kräfte für eine Revision der Warenlager bei den Bezirksämtern einzu- leiten.

Reichsmark habe ich noch nicht von Ihnen gehört. Haben Sie das Loch von Rieburg durch die Klare's ausstopfen lassen? Sie können sich Ihre Aussage erst fünf Minuten überlegen. Ich will aber keine Auskünfte mehr hören. Eine Antwort müssen wir haben.

Was daraus geworden ist, miße er nicht. Später sei ihm von den Klare's erzählt worden, daß sie das minderwertige K&W- Lager hatten übernehmen müssen. Sie hätten dafür einschlägig werden sollen. Aus diesem Grunde sei von den Klareungen der Klare's die fädhlichen Bezirksämter ge- sprochen und auch eine mäßliche Verlängerung dieses Vertrages in Betracht gezogen worden. Als die Klare's ihm gegenüber geäußert hätten, daß der Vertrag zu einem Monopolvertrag erweitert werden müßte, habe er dieses Ansuchen abgelehnt. Schünning habe ebenfalls von den Klare's gegen Beschädigung Klare's und Anklage gefasht, ebenso hat er vergeblich auf Tips der Klare's auf der Rennbahn gemettet. In alle übrigen Vorgänge in diesen Jahren traue sich Schünning trotz wiederholter Fragen des Vorsitzenden nicht mehr erinnern. Auf weitere Fragen gab Schünning dann folgende ausweichende Antworten, so daß der Vorsitzende ihm entgegenhielt. Antworten Sie doch nicht immer so furchtsam daneben.

Selbstmord in einem Spielklub.

In der Räumen des Zoppotter Spiel- klubs erschloß sich am Freitagmorgens der Kaufmann Josefmann aus Saarbrücken, der vor kurzer Zeit aus Berlin in Zoppott ein- getroffen war und aufstehend durch hohe Luftverwirbelung der Bierwerkstätten ver- trieben worden ist. Der Vorfall rief unter den Besuchern des Zoppotter Spielklubs be- greifliche Aufregung hervor.

Rittergutsbesitzer von Oppen-Dannenwalde.



Präsident der brandenburgischen Landwirtschaftskammer, der zusammen mit den zwei anderen Vertretern der Landwirtschaft die Beratungen des Wirtschaftsbeirates verließ.

Fluchen am Telephon verboten.

Die Unsitte, das Telephonzuleiten für höchst unangenehme Verbindungen oder lenge Warten veranlaßt zu machen und seiner Empörung durch Schimpfen Luft zu machen, ist von einem Londoner Gericht exemplarisch gestraft worden. Ein Polizist, der in der Nähe einer öffentlichen Fernspre- che Dienst tat, beobachtete einen Herrn, der sich in der Zelle wie ein Wilder gebärdete und laut fluchte. Als er ihn auf Rede stellen wollte, verweigerte der Herr jegliche Aus- sätze, so daß der Polizist gezwungen war, ihn zu verhaften. Die Anklage, die zunächst nur auf Beleidigung der Telephonbeamtin lautete, wurde später auf Schimpfereien gegen im Werte von 16 Pf. und Wilderhand gegen die Staatsgewalt ausgedehnt, um im Inter- esse des Schutzes der Telephonbeamtinnen

„Großbrand im Hamburger Hafen“

Nach der Art Ihrer Aussage ist das, was Leo Klare behauptet, richtig. Oberkassanant: Sie haben doch vorher ausdrücklich bekräftigt, daß ein Defizit durch die Klare's übernommen wurde. — Wort: Sie können mir danken, Herr Schünning, daß ich Sie nicht vorher verweigert habe. (Allgemeine Bewegung.) Was haben Sie von den Klare's bekommen? — Schünning (mit sehr leiser Stimme): Provisionen in Höhe von 10 000 MR.

Schünning erläuterte dann noch, daß dieses Geld für die Beschaffung eines Antrages bei der Eisenbahn und der Beschaffung einer Verschreibung zur Reduktion Bank wegen einer Anleihe gezahlt worden sei. — Wort: Waren Sie damals noch Beamter? — Schünning: Nein. — Wort: Haben Sie Ihre Anleihe bezahlt? — Schünning: Das ist nicht meine Sache. — Wort: Stimmt das, was Herr Schünning sagt? — Will Klare: Ja wohl, das stimmt.

Nach einer Reihe weiterer Fragen an den Jungen Schünning, die jedoch nichts Wesent- liches mehr ergaben, wurde er wegen des brisierenden Verdachts der Wittäterität ohne Beschuldigung entlassen.

Dann wurde die Verhandlung abgebrochen. Montagvormittags um 9 Uhr werden Bürger- meister Schölk und Stadtkämmerer Rarding vernommen.

Die höhere Bekräftigung zu ermöglichen. Die willige Unbehelligtheit des Angeklagten wurde unbedingtheit gelassen. Er erhielt 1000 Mark Geldstrafe.

Wenn ein Deltanfschiff explodiert

Wie aus San Francisco gemeldet wird, flog dort ein der Standard Oil gehörendes Deltanfschiff in die Luft. Bei der Explosion wurden vier Arbeiter getötet und eine große Anzahl verletzt. Sechs weitere Arbeiter wurden noch vermisst.

Dreißig Bergleute bei einem Grubenunglück verlegt.

Ein schweres Grubenunglück ereignete sich auf der Bentley-Grube in der Nähe von Doncaster (England), durch das nach den bisherigen Feststellungen über 30 Bergleute schwer verletzt, mit den fünf Einzelheiten vermisst sind. Von den benachteiligten Gruben kamen sofort Rettungsmannschaften den Ver- legten zu Hilfe.

Ein Denkmal für einen Gierfachen

In Frankreich scheint nicht nur die Liebe, sondern auch der Weg zum Ruhm durch den Wagon zu gehen.

Im Dre Mont Saint-Nichel ist, wohl zum ersten Male in der Weltgeschichte, einem Gierfachen ein Denkmal errichtet worden. Allerdings ist es nicht der Gierfachen im all- gemeinen, der auf diese Weise verherrlicht wurde, sondern die Deltafache, die die dortige Restaurant-Besitzerin Madame Bouvard aus diesem Grund zu machen verstand.

Ein Denkmal aus weißem Marmor hergestellt und befindet sich in der Parkstraße des kleinen, aber weltberühmten Restaurants, dessen Besitzerin das Gierfachen-Wagen bis zur Spitzenleistung gebracht hat. Madame Bouvard, die Schwägerin des föhlichen Ge- richts, ist im 24. dieses Jahres gestorben und ruht neben ihrem Gatten in einer schön geschmückten Familiengruft, die die Inschrift trägt:

„Hier ruhen Victor und Annette Bouvard, die treuen Ehegatten und ansagezeichneten Wäde der Herr sie ebenig auf empfangen wie sie stets ihre Gäste empfingen.“

Die Strafe. Ich habe gehört, daß die kleine Kofmann von Barry entführt wurde. Hat denn nun ihre Mutter den Leiden verzögert? — Ich glaube nicht, man laßt daß sie bei dem jungen Paar wohnen will. . .

Der Lintenfleck.

Von Sindley Gray und Anna Drowe.

Walter Bobdurr fühlte sich im Gefühl eines sonst leeren Abends sehr wohl, legte die Füße auf den gegenüberliegenden Tisch und bildete nun seinen Plan. Er wollte gerade nach einem Roman greifen, als plötzlich die Compagnie aufzutrumpfen wurde und jemand über seine Füße stolperte. Aus der Verwirrung löste sich ein lächelnder junger Mann, der sich niemals entschuldigte, als ob er ganz allein die Schuld daran trage.

„Es ist mir sehr peinlich gewesen“, sagte er, „als er sich niederlegte und mit einer Zeitung las.“ Walter Bobdurr lächelte und begann die erste Partie des berühmten Romans zu lesen. Während ungefähr zehn Minuten herrschte Schweigen, dann fühlte Walter Bobdurr, daß der junge Mann ihn fixierte. Er blinzelte auf und sah sein Gegenüber Karten mit einer Fingerfertigkeit, die auf große Übung schließen ließ.

„Spielen Sie?“

„Ich gehe ziemlich oft zu Bridgepartien“, erwiderte Walter Bobdurr. „Ich bin gern bereit, um mit Ihnen zu spielen, wenn es nur um die Zeit zu verstreuen.“

„Sie spielen ein wenig um nichts, aber als der junge Mann fortstürzte zu gehen, zogen sie sich hervor. Betrachtliche Zeit verstrich, und Walter Bobdurr, der seinen Blick weilschlich vermehrt hatte, fragte: „Sie sind ein wunderbarer Spieler“, sagte der junge Mann halb ironisch, halb bewundernd. „Ich muß versuchen, zurückzukommen.“

„Er sah drei Karten aus dem Paket hervor und hielt sie Walter Bobdurr zur Ansicht hin. Es waren die Herzdamme und zwei Könige. Er legte sie dann mit dem Rücken zum Tisch auf den Tisch und bot Walter Bobdurr eine Wette an, daß er die Dame nicht herausfinden würde.“

„Das ist doch ganz einfach“, sagte Walter Bobdurr, dann hielt er sich für einen Niederlegenden der Karten war, der junge Mann sehr achselig geworden und Walter Bobdurr hatte genau die Gesichter wahrgenommen. Er wußte, daß die Dame in der Mitte lag. Er blickte sich darüber, als wäre er müde und bemerkte auf der gegenüberliegenden Karte etwas in der Ecke, das wie ein kleiner, verdorrter Lintenfleck ausah. Er drückte sie schnell um und der Schilling, den er gewettet hatte, war nun verborstet. Abermals, nachdem der junge Mann die Karten unter seinen Händen gemischt hatte, wurden sie abgedeckt. Walter Bobdurr sah die Karten an, wachte die Karte mit dem Lintenfleck an und gewann abermals. Er war jetzt sehr erregt. Er konnte nicht verlieren. Es war Geld, das er mühselig verdient, und das war nur einzelne Schillinge waren, ärgerte ihn sehr.“

„Kann ich meinen Einsatz erhöhen?“ fragte er.

„Gewiss“, erwiderte der junge Mann. „Sie können so viel sehen, wie Sie wollen.“ Walter Bobdurr legte zehn Schillinge, einen Anreiz, nicht zu spielen. Das war wirklich herzlich. Er griff sich mit dem Finger in den Saaten und lockerte ihn. Würde der junge Mann Verdacht schöpfen? Aber nein, der Jüngling blieb fröhlich vor sich hin, als würde Geld ihm nichts bedeuten. Es folgten noch zwei Spiele, worauf der junge Mann seine Uhr hervorholte.

„Wir werden meinen Bestimmungsort in wenigen Minuten erreicht haben“, sagte er. „Sch!“ war Walter Bobdurr sehr entsetzt.

„Es ist noch Zeit für ein Spiel. Entlassen Sie den Einsatz erhöhen?“

„Ja, ja!“ Walter Bobdurr war außer sich vor Aufregung. „Nehmen Sie einen Einsatz von zehn Pfund.“

„Wahrscheinlich, wenn Sie wollen“, erwiderte der junge Mann lächelnd.

Walter Bobdurr durchsuchte seine sämtlichen Taschen. Alle seine Gewinne, sein eigenes Geld und jeden Schilling, den er in der Tasche hatte, legte er auf den Tisch neben sich ab. „Siebzehn Pfund sechs Schillinge und zehn Pence“, verkündete er und begann loslich im Kopf zu multiplizieren. Die Karten wurden ihm hingelassen. Walter Bobdurr hatte Herzklappen, als er sich über sie beugte und ernstlich sah. Ja, da war sie, die mittlere Karte, die Karte mit dem verdorrten Lintenfleck. Mit diesem Streifen und ähneln dem Jüngling drehte er die Karte um. Es war der Treppfing. Walter Bobdurr wurde ohnmächtig.

Der junge Mann verließ den Zug und ging in das Wartezimmer. In einer stillen Ecke entnahm er dem Kartenspiel den Treppfing, entfernte von ihm vorsichtig das dünne Filzblatt, das wie ein verdorrter Lintenfleck aussah, und gab es wieder auf die Herdamme.

Betrachtung.

Von Johannes Esch.

Es ist kurz nach Mittag. Im Stationskaal ist es ausnahmsweise mal still. Der Wärter ist in seiner Hofeide eingehüllt und die Patienten halten im Nebenzimmer ihre Plätze.

Nur das Pöbelchen ist im Saal zurückgeblieben. Drüben hoch ist in der Denede, in seinem Dolmetschzimmer, um hier mit seinen erhabenen, immerertruglichen in dem Stuhl wie ein kleiner, abgetriebener.

Ein kleines, unendlich zusammengesetz-

netes Gerächel, das den ganzen Saal aber auf dem gleichen Fleck steht und keinen Laut von sich gibt.

Es ist ihm da wohl so 'ne Gefährliche passiert. Er hat ein schönes, frammes Weib zur Frau — welsch der Saal, warum er die Füße auf den gegenüberliegenden Tisch und bildete nun seinen Plan. Er wollte gerade nach einem Roman greifen, als plötzlich die Compagnie aufzutrumpfen wurde und jemand über seine Füße stolperte. Aus der Verwirrung löste sich ein lächelnder junger Mann, der sich niemals entschuldigte, als ob er ganz allein die Schuld daran trage.

Der ganze große, mittagsleere Saal ist hell von der jungen Frühlingssonne. Und das gibt es einen unendlichen Kontrast: der junge morgenglocke Licht mit sich seinen Mahnungen an Blüten, Sägen, Weiden, an blauen Himmel, als das festliche Weiden und Tadeln da draußen — und die

Der große Erfolg.

Von Adolf Romann.

Frank Lewis ist ein großer Mann. Er hat eine vier Zimmer-Office im Empire State Building, einen Rolls-Royce, ein Landhaus am Potomac und ein Konto bei der American Express Bank. Er beschäftigt zwei Sekretäre und fünf Stenographinnen, einen Chauffeur, einen Cook und einen Privatdetektiv. Die Einkünfte reihen sich um seine Mitarbeit und zwischen der Watery und Golden Gate gibt es keine Wohnung, in deren Hinter nicht Frank Lewis Worte prägen. Sogar die europäische Literatur, einen Dichter nannten. Frank Lewis Name kam in die Blätter, und siehe da: als nach kurzer Zeit andere Bücher von Frank Lewis erschienen, die Manuscripte hatten jahrelang in seiner Schublade gelegen — fand die Kritik, daß es sich hier um ein bemerkenswertes und eigenartiges Talent handelte. Frank Lewis trat in die Reihe der vielgelesenen und vielbesprochenen Romantiker der Americas, und wenn auch seines jenseitigen Bücher eine so enorme Auflageverbreitung erzielte wie „Lobende Liebe“, so war er doch ein gemächter Dichter, der für zehn Stellen im „Seral“ ein Honorar von zweihundert Dollar fordern konnte.

„Eigentümlich“, sagte sein Dufreund, der Postinspektor Danon, als er seinen Urlaub im Vendebank Frank Lewis verbrachte, „eigentümlich hat die damals eines Betrugs angeklagt gemacht. Denn du warst doch kein Mann.“

„Stimmt“, sagte Frank Lewis, „aber ich wußte, daß ich es werden würde und ich bin es jetzt.“ Vor dieser Tatsache tritt auch die Folger die Frage.

„Bücher sind nur“, fuhr der Inspektor fort, „das wahrhaftig die Ausnahme.“

„Ja“, nickte Frank Lewis gedankenvoll, „ich habe Monate gebraucht, um nur die ein- und zwei Dutzende und Bilder zu stellen.“

„Bücher sind nur“, fuhr der Inspektor fort, „das wahrhaftig die Ausnahme.“

„Ja“, nickte Frank Lewis gedankenvoll, „ich habe Monate gebraucht, um nur die ein- und zwei Dutzende und Bilder zu stellen.“

„Bücher sind nur“, fuhr der Inspektor fort, „das wahrhaftig die Ausnahme.“

„Ja“, nickte Frank Lewis gedankenvoll, „ich habe Monate gebraucht, um nur die ein- und zwei Dutzende und Bilder zu stellen.“

„Bücher sind nur“, fuhr der Inspektor fort, „das wahrhaftig die Ausnahme.“

„Ja“, nickte Frank Lewis gedankenvoll, „ich habe Monate gebraucht, um nur die ein- und zwei Dutzende und Bilder zu stellen.“

„Bücher sind nur“, fuhr der Inspektor fort, „das wahrhaftig die Ausnahme.“

Frank Lewis ist ein großer Mann. Er hat eine vier Zimmer-Office im Empire State Building, einen Rolls-Royce, ein Landhaus am Potomac und ein Konto bei der American Express Bank. Er beschäftigt zwei Sekretäre und fünf Stenographinnen, einen Chauffeur, einen Cook und einen Privatdetektiv. Die Einkünfte reihen sich um seine Mitarbeit und zwischen der Watery und Golden Gate gibt es keine Wohnung, in deren Hinter nicht Frank Lewis Worte prägen. Sogar die europäische Literatur, einen Dichter nannten. Frank Lewis Name kam in die Blätter, und siehe da: als nach kurzer Zeit andere Bücher von Frank Lewis erschienen, die Manuscripte hatten jahrelang in seiner Schublade gelegen — fand die Kritik, daß es sich hier um ein bemerkenswertes und eigenartiges Talent handelte. Frank Lewis trat in die Reihe der vielgelesenen und vielbesprochenen Romantiker der Americas, und wenn auch seines jenseitigen Bücher eine so enorme Auflageverbreitung erzielte wie „Lobende Liebe“, so war er doch ein gemächter Dichter, der für zehn Stellen im „Seral“ ein Honorar von zweihundert Dollar fordern konnte.

„Eigentümlich“, sagte sein Dufreund, der Postinspektor Danon, als er seinen Urlaub im Vendebank Frank Lewis verbrachte, „eigentümlich hat die damals eines Betrugs angeklagt gemacht. Denn du warst doch kein Mann.“

„Stimmt“, sagte Frank Lewis, „aber ich wußte, daß ich es werden würde und ich bin es jetzt.“ Vor dieser Tatsache tritt auch die Folger die Frage.

„Bücher sind nur“, fuhr der Inspektor fort, „das wahrhaftig die Ausnahme.“

„Ja“, nickte Frank Lewis gedankenvoll, „ich habe Monate gebraucht, um nur die ein- und zwei Dutzende und Bilder zu stellen.“

„Bücher sind nur“, fuhr der Inspektor fort, „das wahrhaftig die Ausnahme.“

„Ja“, nickte Frank Lewis gedankenvoll, „ich habe Monate gebraucht, um nur die ein- und zwei Dutzende und Bilder zu stellen.“

„Bücher sind nur“, fuhr der Inspektor fort, „das wahrhaftig die Ausnahme.“

„Ja“, nickte Frank Lewis gedankenvoll, „ich habe Monate gebraucht, um nur die ein- und zwei Dutzende und Bilder zu stellen.“

„Bücher sind nur“, fuhr der Inspektor fort, „das wahrhaftig die Ausnahme.“

„Ja“, nickte Frank Lewis gedankenvoll, „ich habe Monate gebraucht, um nur die ein- und zwei Dutzende und Bilder zu stellen.“

„Bücher sind nur“, fuhr der Inspektor fort, „das wahrhaftig die Ausnahme.“

„Ja“, nickte Frank Lewis gedankenvoll, „ich habe Monate gebraucht, um nur die ein- und zwei Dutzende und Bilder zu stellen.“

„Bücher sind nur“, fuhr der Inspektor fort, „das wahrhaftig die Ausnahme.“

„Ja“, nickte Frank Lewis gedankenvoll, „ich habe Monate gebraucht, um nur die ein- und zwei Dutzende und Bilder zu stellen.“

„Bücher sind nur“, fuhr der Inspektor fort, „das wahrhaftig die Ausnahme.“

„Ja“, nickte Frank Lewis gedankenvoll, „ich habe Monate gebraucht, um nur die ein- und zwei Dutzende und Bilder zu stellen.“

„Bücher sind nur“, fuhr der Inspektor fort, „das wahrhaftig die Ausnahme.“

„Ja“, nickte Frank Lewis gedankenvoll, „ich habe Monate gebraucht, um nur die ein- und zwei Dutzende und Bilder zu stellen.“

Frank Lewis ist ein großer Mann. Er hat eine vier Zimmer-Office im Empire State Building, einen Rolls-Royce, ein Landhaus am Potomac und ein Konto bei der American Express Bank. Er beschäftigt zwei Sekretäre und fünf Stenographinnen, einen Chauffeur, einen Cook und einen Privatdetektiv. Die Einkünfte reihen sich um seine Mitarbeit und zwischen der Watery und Golden Gate gibt es keine Wohnung, in deren Hinter nicht Frank Lewis Worte prägen. Sogar die europäische Literatur, einen Dichter nannten. Frank Lewis Name kam in die Blätter, und siehe da: als nach kurzer Zeit andere Bücher von Frank Lewis erschienen, die Manuscripte hatten jahrelang in seiner Schublade gelegen — fand die Kritik, daß es sich hier um ein bemerkenswertes und eigenartiges Talent handelte. Frank Lewis trat in die Reihe der vielgelesenen und vielbesprochenen Romantiker der Americas, und wenn auch seines jenseitigen Bücher eine so enorme Auflageverbreitung erzielte wie „Lobende Liebe“, so war er doch ein gemächter Dichter, der für zehn Stellen im „Seral“ ein Honorar von zweihundert Dollar fordern konnte.

„Eigentümlich“, sagte sein Dufreund, der Postinspektor Danon, als er seinen Urlaub im Vendebank Frank Lewis verbrachte, „eigentümlich hat die damals eines Betrugs angeklagt gemacht. Denn du warst doch kein Mann.“

„Stimmt“, sagte Frank Lewis, „aber ich wußte, daß ich es werden würde und ich bin es jetzt.“ Vor dieser Tatsache tritt auch die Folger die Frage.

„Bücher sind nur“, fuhr der Inspektor fort, „das wahrhaftig die Ausnahme.“

„Ja“, nickte Frank Lewis gedankenvoll, „ich habe Monate gebraucht, um nur die ein- und zwei Dutzende und Bilder zu stellen.“

„Bücher sind nur“, fuhr der Inspektor fort, „das wahrhaftig die Ausnahme.“

„Ja“, nickte Frank Lewis gedankenvoll, „ich habe Monate gebraucht, um nur die ein- und zwei Dutzende und Bilder zu stellen.“

„Bücher sind nur“, fuhr der Inspektor fort, „das wahrhaftig die Ausnahme.“

„Ja“, nickte Frank Lewis gedankenvoll, „ich habe Monate gebraucht, um nur die ein- und zwei Dutzende und Bilder zu stellen.“

„Bücher sind nur“, fuhr der Inspektor fort, „das wahrhaftig die Ausnahme.“

„Ja“, nickte Frank Lewis gedankenvoll, „ich habe Monate gebraucht, um nur die ein- und zwei Dutzende und Bilder zu stellen.“

„Bücher sind nur“, fuhr der Inspektor fort, „das wahrhaftig die Ausnahme.“

„Ja“, nickte Frank Lewis gedankenvoll, „ich habe Monate gebraucht, um nur die ein- und zwei Dutzende und Bilder zu stellen.“

„Bücher sind nur“, fuhr der Inspektor fort, „das wahrhaftig die Ausnahme.“

„Ja“, nickte Frank Lewis gedankenvoll, „ich habe Monate gebraucht, um nur die ein- und zwei Dutzende und Bilder zu stellen.“

„Bücher sind nur“, fuhr der Inspektor fort, „das wahrhaftig die Ausnahme.“

„Ja“, nickte Frank Lewis gedankenvoll, „ich habe Monate gebraucht, um nur die ein- und zwei Dutzende und Bilder zu stellen.“

„Bücher sind nur“, fuhr der Inspektor fort, „das wahrhaftig die Ausnahme.“

„Ja“, nickte Frank Lewis gedankenvoll, „ich habe Monate gebraucht, um nur die ein- und zwei Dutzende und Bilder zu stellen.“

„Der Mensch ist gut.“

Von Karl Willy Brandt.

Als Leonard Frank vor einem Jahrzeit das Amt mit diesem Titel führte, wurde ihm ein Brief geschrieben, der ihm die besten Beweise für seine Ziele anzutreiben. Die hat der überausliche Mensch in diesen Tagen getan. Die Mütter sind wohl davon. In diesen Tagen hat er 25000 Schmalen, die der plötzliche Wettersturz verhindert hat, ihr sonntags Ziel zu erreichen, über die Alpen nach Italien gebracht. Der Bürgermeister von Brindisi nimmt sie am 20. persönlich in Empfang.

Das prächtigste goldene Netz der Wiener Stadt vor Erregung. Die habe Welt ist geküßt über diesen Akt der Menschlichkeit. Zweifellos man noch, daß der Mensch gut ist. Leonard Frank, weil das schon lange. Dieser fühlte er etwas voraus, was Prophezen umfände sind, eine Katastrophe vorzuzugreifen.

Zur selben Zeit, da menschliches Mitleid 25000 Schmalen vom Tode errettet, ist herbeide Mensch nicht in der Lage, es zu verhindern, daß 25000 Schmalen von Brindisi — allein in Deutschland sind es 60 — den Fretod den Tode des Verhungerns, des Ertrinkens, der Entbehrungen aller Art vorzuzugreifen. Wir können gewiss den Fleiß der Kaufleute, die die in den Sommer für uns unentbehrlich, das Leben, aber...

Und zur selben Zeit, da der gemäßigste Deutscher 25000 Schmalen der erretteten Deima zuführt, ist die ganze Hochsee jenseits der Alpen auf den Wellen, um der Schiffe zu warten, um die in den nächsten Wochen kommend. Wirkes Hilfe annehmen, hofft zu werden. Was da an teuflischer Hinterlist angeboten wird, den mageren Tisch der Derrittener mit der Wohlgeleiteten des Anlagers zu teilen, kommt jeder Bedenkende. Wirkes Hilfe annehmen, hofft zu werden. Was da an teuflischer Hinterlist angeboten wird, den mageren Tisch der Derrittener mit der Wohlgeleiteten des Anlagers zu teilen, kommt jeder Bedenkende.

„Mensch ist ein gewaltiger Reformator und er hat schon vor Jahren das ganze Gewicht seiner Persönlichkeit gegen die barbarische Sitte des Vogelzugs in die Wälder geworfen, aber es ist ihm nicht gelungen. Einmal 25000 Schmalen zu erretten, 25000 Schmalen werden von der Tode des Verhungerns errettet, aber im letzten Jahre wurden laut Statistik über 1000 Doppelgänger in Singablen in Italien geschmort und verperrt. Der Mensch ist gut.“

Und zur selben Zeit, da der gemäßigste Deutscher 25000 Schmalen der erretteten Deima zuführt, ist die ganze Hochsee jenseits der Alpen auf den Wellen, um der Schiffe zu warten, um die in den nächsten Wochen kommend. Wirkes Hilfe annehmen, hofft zu werden. Was da an teuflischer Hinterlist angeboten wird, den mageren Tisch der Derrittener mit der Wohlgeleiteten des Anlagers zu teilen, kommt jeder Bedenkende.

„Mensch ist ein gewaltiger Reformator und er hat schon vor Jahren das ganze Gewicht seiner Persönlichkeit gegen die barbarische Sitte des Vogelzugs in die Wälder geworfen, aber es ist ihm nicht gelungen. Einmal 25000 Schmalen zu erretten, 25000 Schmalen werden von der Tode des Verhungerns errettet, aber im letzten Jahre wurden laut Statistik über 1000 Doppelgänger in Singablen in Italien geschmort und verperrt. Der Mensch ist gut.“

Und zur selben Zeit, da der gemäßigste Deutscher 25000 Schmalen der erretteten Deima zuführt, ist die ganze Hochsee jenseits der Alpen auf den Wellen, um der Schiffe zu warten, um die in den nächsten Wochen kommend. Wirkes Hilfe annehmen, hofft zu werden. Was da an teuflischer Hinterlist angeboten wird, den mageren Tisch der Derrittener mit der Wohlgeleiteten des Anlagers zu teilen, kommt jeder Bedenkende.

„Mensch ist ein gewaltiger Reformator und er hat schon vor Jahren das ganze Gewicht seiner Persönlichkeit gegen die barbarische Sitte des Vogelzugs in die Wälder geworfen, aber es ist ihm nicht gelungen. Einmal 25000 Schmalen zu erretten, 25000 Schmalen werden von der Tode des Verhungerns errettet, aber im letzten Jahre wurden laut Statistik über 1000 Doppelgänger in Singablen in Italien geschmort und verperrt. Der Mensch ist gut.“

Und zur selben Zeit, da der gemäßigste Deutscher 25000 Schmalen der erretteten Deima zuführt, ist die ganze Hochsee jenseits der Alpen auf den Wellen, um der Schiffe zu warten, um die in den nächsten Wochen kommend. Wirkes Hilfe annehmen, hofft zu werden. Was da an teuflischer Hinterlist angeboten wird, den mageren Tisch der Derrittener mit der Wohlgeleiteten des Anlagers zu teilen, kommt jeder Bedenkende.

„Mensch ist ein gewaltiger Reformator und er hat schon vor Jahren das ganze Gewicht seiner Persönlichkeit gegen die barbarische Sitte des Vogelzugs in die Wälder geworfen, aber es ist ihm nicht gelungen. Einmal 25000 Schmalen zu erretten, 25000 Schmalen werden von der Tode des Verhungerns errettet, aber im letzten Jahre wurden laut Statistik über 1000 Doppelgänger in Singablen in Italien geschmort und verperrt. Der Mensch ist gut.“

Und zur selben Zeit, da der gemäßigste Deutscher 25000 Schmalen der erretteten Deima zuführt, ist die ganze Hochsee jenseits der Alpen auf den Wellen, um der Schiffe zu warten, um die in den nächsten Wochen kommend. Wirkes Hilfe annehmen, hofft zu werden. Was da an teuflischer Hinterlist angeboten wird, den mageren Tisch der Derrittener mit der Wohlgeleiteten des Anlagers zu teilen, kommt jeder Bedenkende.

„Mensch ist ein gewaltiger Reformator und er hat schon vor Jahren das ganze Gewicht seiner Persönlichkeit gegen die barbarische Sitte des Vogelzugs in die Wälder geworfen, aber es ist ihm nicht gelungen. Einmal 25000 Schmalen zu erretten, 25000 Schmalen werden von der Tode des Verhungerns errettet, aber im letzten Jahre wurden laut Statistik über 1000 Doppelgänger in Singablen in Italien geschmort und verperrt. Der Mensch ist gut.“

Und zur selben Zeit, da der gemäßigste Deutscher 25000 Schmalen der erretteten Deima zuführt, ist die ganze Hochsee jenseits der Alpen auf den Wellen, um der Schiffe zu warten, um die in den nächsten Wochen kommend. Wirkes Hilfe annehmen, hofft zu werden. Was da an teuflischer Hinterlist angeboten wird, den mageren Tisch der Derrittener mit der Wohlgeleiteten des Anlagers zu teilen, kommt jeder Bedenkende.

Stadt-Theater

Heute, Sonnabend, 20-23 Uhr
Im Wald
 Revue-Operette v. Ralph Benatzky.
 Sonntag 19^{1/2} bis 22 Uhr
Bohème
 Oper von G. Puccini.

Thalia-Theater

Sonntag 20-22 Uhr
Leibell
 Schauspiel von A. Schnitzler.

WALHALLA

Heute 8 Uhr: **Der Zigeunerbaron**
 Morg. Sonntag 2 Vorst., 5.30 u. 8.20 Uhr
Frederike
 Singspiel von Franz Lehár
 Mitwirkende: Mia Mara, Fritz Prinz, Paul Gullmann, Walter Swoboda, Hans Bergmann u. a.
 Preise: nachm. 0.50 - 2.00 M., Kinder 0.30 - 1.00 M., abends gewöhnliche Preise - Alle Karten gültig
 Montag, 8 Uhr: **Der Zigeunerbaron**

Astoria

Heute: **Ferry Rosen**
 Tel. 33692
Täglich 5-Uhr-TEE
 Sonnabend bis 3 Uhr geöffnet
Toten Sonntag geschlossen!

Bräuchen Sie
Schlaf-Decken
Reise-Auto-Wagen-Pferde-Decken
Diwan- u. Sofa-Decken
 so kommen Sie ins
Decken-Spezial-Haus
M. Wehr
 Leipziger Str. 81

UFA

Der Film, der in der ganzen Welt Presse und Publikum begeistert.

Tabu, die Geschichte einer verbotenen Liebe zwischen zwei jungen Menschen der Südsee wird in einer Bilderreihe erzählt, die an Zartheit nicht übertraffen werden kann. Himmel, Erde, Meer, Menschen - die Kamera vermittelt einen Rausch der Schönheit und führt in ein Paradies, das jedem Zuschauer unvergänglich bleiben wird. Wer vor der Leinwand sitzt, vergißt, daß er ein Bild sieht und daß er Musik hört, er lebt in der neuen filmischen Dimension, dem Tonfilm, dem besten Tonfilm, den man bisher gesehen hat. Ueber dieses prächtvolle Filmwerk, ein unvergänglich Vermächtnis des Schönheitssuchers Murnau sagt die Presse:

Mit einer im Film selten gesehenen Innigkeit und Anmut spielt Mori das unglückliche Mädchen, während Matali den Urup des prächtig gewachsenen Nataschens darstellt. Beide anschaue - eine Augenweide.

„B. Z. am Mittag“
 „12-Uhr-Blatt“

Dazu ein besonders auserlesenes Beiprogramm u. die Ufaton-Woche
Morgen Sonntag (Totensonntag) und folgende Tage
Ufa-Theater Alte Promenade
 Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise!
 Werktags: 4.00, 6.10, 8.20
 Totensonntag: 3.00, 4.30, 6.20, 8.30

Heute unwiderruflich letzter Tag: **Der Kongreß tanzt!**

Koch's Rüstlerpiele

Heute Sonderprogramm mit 16 bekannten Rheinländern!
 Morgen: **Café und Restaurant** geöffnet.
 Ortsübliche Preise, da keine Vorstellung, Reichhalt. Stammgerichte.
Patent à la Kschinger.
 Montag: **Tanz.**

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig:
 Sonntag, 22. Nov. 17^{1/2}-22^{1/2} Uhr: **Partifol.**

Wies Theater in Leipzig:
 Sonntag, 22. Nov. 20-22^{1/2} Uhr: **9. Grabmal des unbekannt. Soldaten.**

Operetten-Theater in Leipzig:
 Sonntag, 22. Nov. 20 Uhr: **Freiberger.**

Stadt-Theater in Erfurt:
 Sonntag, 22. Nov. 20-22 Uhr: **Emont.**

Stadt-Theater in Magdeburg:
 Sonntag, 22. Nov. 20^{1/2} Uhr: **Rebutabwager.**

Stadt-Theater in Nordhausen:
 Sonntag, 22. Nov. 19^{1/2} Uhr: **Julius César.**

National-Theater in Weimar:
 Sonntag, 22. Nov. 20 Uhr: **Die endlose Straße.**

Das **gute Riebeck Bier**

Riebeck Bräu GB MH
Galle's

AM RIEBECKPLATZ 3A
ERÖFFNUNG
MONTAG 23. NOV.

Am Riebeckplatz **CT** Schauburg
 Gr. Ulrichstraße **CT** Gr. Ulrichstraße

In beiden Theatern
 ein ganz **unerhörter Erfolg!**

Der gewaltige deutsche Großfilm nach dem berühmten Bühnenwerk und Roman von R. C. Sheriff mit
Conr. Veidt - Theodor Loos - Jack Mylong-Mönnz - Paul Otto - Wolfgang Liebeneiner - Friedrich Eitel

Der Zuspruch wird immer stärker!
Heinrich George
 Deutschlands markantester Schauspieler in dem großen Sitten- und Kriminalfilm:

Nur noch bis Montag!
Berlin - Alexanderplatz
 Die Geschichte des Franz Biberkopf Ein ereignisreiches Menschenschicksal aus der Tiefe der Millionenstadt.
 Beginn in allen drei Theatern: Werktags 4.00 6.10 8.15. Morgen Totensonntag 3 Uhr.

Vereinszimmer frei
 1.53 Pers. m. Klavier
 Im Talvogt, Talamtstr. 4

Musikalien
Arno Rammelt
 Barfußstraße 12

Autofahrten
 mit kleiner Simof.,
 Stomere 18 Wfa.
 Tel. 31020.

Schillers Garten
 empfiehlt seine Lokalitäten
 Bes. **Max Schiller**
 Sonntagsbuffets werden geöffnet.
 8. Straße,
 Dorotheenstraße 2.

Lois Trenker
 in
Berge in Flammen

Der Kampf der Kaiserjäger um ihre Heimat Tirol
 Alle, die den Film sehen, sind von ihm begeistert. - Auch Sie dürfen diesen hervorragenden Film nicht versäumen!
 Anfangszeiten: Totensonntag 3.00, 4.40, 6.45, 8.50 Uhr
 Werktags 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Ritterhaus Lichtspiele

Heiratgefuhr
 Junger Landwirt, möchte seine Landwirtstochter kennenlernen zw. bald.

Heirat
 Offerten erbeten unt. G. 8214 an die Exp. d. Ztg.

„Weiß-Wein“
 Einen guten Mann möchte ich noch kennenlernen. Bin Ende 30, 1,68 groß, blond, von angenehmem Aussehen. Entgegenkommene Zuschriften, wenn möglich mit Bild, werden zurückgeschickt. Brief, unt. G. 16477 an die Exp. d. Ztg.

Sungestellte
 Bekker, 40 alt, sympathische Erscheinung, erfährt Reingebete. Hauptamt Bohmstedt, Bötzing - Bohmstedt, Post 37.

Konditorei und Kaffeehaus Zorn
 Ab Montag, dem 23. November 1931, an den Tanztagen, nach u. abends,
„Rumba“
 und weitere Modetanzenführungen durch
Gaby U. Gason.
 das internationale Modetanzenpaar.
 Außerdem täglich Künstlerkonzert der Kapelle
 Sebý Jozsi Czimacsek.

Café Freischütz
 Inh. H. Hartung Kl. Ulrichstr. 23
 Täglich
Künstler-Konzert
 Strenge reelle saubere Bedienung!
 Vom Besten das Beste dafür bürgt mein Name
 Heute **TANZABEND.** Ende 3 Uhr.

Landesanstalt für Vorgesetzte Wettiner Platz
 Totensonntag, 6 Uhr abends:
„Allerseelen-Totenfest“
 Vormittags 11 Uhr:
 Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Hahne:
„November“
 Tod und Leben in Vorzeit und Volksbrauch.
 Eintritt 10r Spiel und Vortrag 0.75, 0.50 und 0.25 RM. - Vortrag allein 0.50 RM.

Saalschloß
 Sonnabend, den 5. Dezember in sämtlichen Räumen
Masken und Schminke
 Vorverkauf ab 25. November

Capitol
 Lauchstädter-Straße
 Telefon 334 40.
Neue Zwei Menschen
 mit Gust. Fröhlich, Charlotte Susa.
 Ein Stoff nach dem Roman von Rich. Voh. - Ferner
Gehelpolizisten
 mit Eddi Polo. Beginn 4.00, 6.10, 8.30
Totensonntag: Primanerliebe.
 Ein Sittenfilm mit Grete Mosheim, Hans Albers, Wolfgang Ziller.
 Beginn: 3.00, 4.30, 6.20, 8.30 Uhr.

Hotel Rotes Roß
 Wir haben unsere Bierpreise reduziert
 Geschw. Sierau

Eine Gelbhaar-Kindlichkeit
 auch es für jeden Empfänger von Bewerbungen jeder Art sein, den Willen betragende Schriftstücke, Zeugnisse, Besuchsbescheide und von Bewerber zurückzuführen für Erlaubnisstudien u. dergl. ist heute bei uns auf, auch wenn sie beliebig mit dem geringsten Bette ist, ein beträchtlicher Verlust.
 Soziale Stellung Angelegenheitsverwaltung.
 Wer ändert
 Antrag? Brief, unt. D 14407 an die Exp.

Zinsfreies Geld
 zum Hausbau, Umbau und zur Hypothekenablösung durch Abschluß eines Spar-Vertrags. Bis 20 Jahre unkündbar, niedrige Tilgungsraten, Sparkonten bieten größte Sicherheit, verlangen Sie unsere Bedingungen!
 - Vertreter überall gesucht! -
Enith Bausparges. m. b. H.
 Nürnberg A, Kaiserstraße 16Z 163.

Der Protest des Lebens.

Der Protest des Lebens.

Zum Feiertag Sonntag 1931.

Ein Tag im Jahre ist den Toten frei. Noch nicht allzu lange. Seit über hundert Jahre. Am 30. März 1818 von König Friedrich Wilhelm III. ein allgemeines königliches Kirchengesetz zum Anstand an die Verborenen eingeführt.

Er kam damit einem allgemeinen Verlangen entgegen. Man fühlte das besondere Bedürfnis, die in den Verleumdungen gefallenen Toten zu ehren und ihrer auch in der Kirche und im Gottesdienste zu gedenken. Es gab in den großen und kleinen Gemeinden keinen würdigeren Ort als die Kirche. Und keinen festeren als die Kriegerehrenfahnen der Vereinstagskriege, der Einheitskriege und des Weltkriegs mit Recht in unseren Kirchen.

Sie sind ein heiliges Sinnbild für den Helden im Zusammenhang von Glaube und Heimat, der nach Gottes Schöpfungsordnung gewollt ist und sich darum ungefähr nicht trennen läßt. Die Volksehre hat auch wiederum dafür ein ganz feines Empfinden.

Und doch ist dieser mehr als ein Tag der Toten. Heber dem Ernst des Todes liegt die Hoffnung des Lebens. Heber die Gräber unserer Heldenangehörigen in der Nähe und in der Ferne, über unser eigenes Leben schreibt Feiertag Sonntag den Protest des Lebens gegen den Tod, den Protest des Lebendigen gegen über der Vergänglichkeit, den Protest der Christen gegen alles Jagen und Fragen des Menschenbegriffes: „Ich weiß, was erwig bleibt, wenn alles wandt und fällt, wo Weisheit weiten treibt und Trug die Augen verblöht.“

Das ist der Protest des Lebens gegen alle Sterbensnot und Todesangst: „Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werk verkündigen.“ Und das war Christus' Heilswort aus seinem Kreuzestod.

Von hier aus hat er mit einem Gemüßen, großem Mut und fester Herzen seinen Mann im Lebenstande gehalten. Von hier aus ist sein Wort zu verkünden: „Wir sind alle zum Tode gebracht, und es wird keiner für den andern Rechtfertigung geben.“

Christenglaube ist und macht immer heutzutage und frohig, denn er verlangt ein unbedingtes Ja zu Gottes Willen, zum Dienst, zum Spier, zur Treue. Der Todesherang geht uns voran. Und er ist in keiner Person der absolute Protest des Lebens gegen den Tod, alles Leid, allen Schmerz, „Seid getroßt, ich habe die Welt überwunden“ und ihr sollt überwinden mit mir.

Unsere Toten sind Aufer zum Leben! Sie helfen uns die große Aufgabe, den Protest des Lebens wirksam werden zu lassen gegenüber allen Sterbensnöten und Todesängsten der Zeit. So laßt uns das neue Gesangs-

„Uns aber lehre beugen, was uns ihr Blut gekostet; hilf uns in Treue pflegen, Herr, unsern Volkes Staat!“

Seht wolles auf dich wir schauen, daß wir mit fester Hand dein Reich gekennet bauen im deutschen Vaterland.“

Manfred Roenneke.

Die Finanzierung des Heide-Südrand-Weges.

Vortrag im Heideverein.

Am größten Hofball der Universität hielt der Heideverein am Freitag eine Mitgliederversammlung ab. Die wenigen, aber infaßreichen Punkte der Tagesordnung waren schnell erledigt. Es handelte sich, neben der Frage des Heidevereins, um die Finanzierung des Heide-Südrand-Weges, der von Waldlater zum Klaffmücker führt. Der Ausbau soll im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes durchgeführt werden, als Heil-, Maßfahr- und Fabrika. Freiwillige Kraftfahrerverbände werden die Arbeiten ausführen, sie bekommen außer den Mitgelegen 75 Pfennig je Tag. Es wird fünf Tage in der Woche - 40 Stunden - gearbeitet werden.

Die Kosten belaufen sich auf 3000 Mark. Es werden aufgebracht einmal durch eine Schenkung des Herrhabs, der im nächsten Jahre als Anerkennung für die Gruppe Halle 1930 Mark zur Verfügung stellt. Durch Auflösung eines Verleumdunges des Heidevereins, dessen Gelder in den Besitz des Heidevereins übergegangen sind, durch die Einschaltung rühmlicher Mitarbeiter sowie eine Schenkung der Stadtverwaltung wird am 3000 Mark zur Verfügung haben, um so mit die in Aussicht genommenen Arbeiten beginnen können.

Die Verwendung der Beiträge in dieser Form wurde von der Mitgliederversammlung genehmigt, ferner an Stelle des aus-

geschiedenen Vorstandsmittels Dr. Güner, Dresden, Herr Stadtbaumeister Demmann in den Vorstand gewählt.

Darüber führte Dr. Güner in einem eingehenden Vortrag seine Hörer durch einen großen Teil des deutschen Vaterlandes. Über Eisenbahn ging es nach dem Ende der Wochen wurde besprochen, abwärts rollt der Kraftwagen der Eisenbahnen Heide, Döle, und nach. Dann führte die an abwechselnden Wintern reiche Fahrt nach Köln, durch das Industriegebiet, zur Meise, wozu viele Plätschen wurden angeführt, einen Augenblick verweilte man beim Glase Wein im

„So schnell ist selten ein Diebstahl aufgefällt worden, denn die Kriminalpolizei meidet, wie ferner in der Nacht vom 3. zum 4. August dieses Jahres in der Medelfstraße.“

Der Zufall kam allerdings der Polizei zu Hilfe.

Es ist fast vermerkt, daß in ein erfahrener Veteran der Einbrecherkunst, der die Maßnahme nach Carl Ernst Dr. der Strafgericht von 16 Vorstrafen, meist auf dem Gebiete des Diebstahls sein eigen nennt, die Vorstrafe außer acht ließ, Kriminalbeamten zu setzen, wie er in ein Kellerfenster in der Medelfstraße hineinkam und eine Zange mit zehn freisprechenden hantelstählernen Leberwürfen heransholte.

Entweder hat er es niemals zu einer Meisterei im eigenen Lande gebracht, oder er hat diese Fertigkeit einseitig während der langen vier Jahre, die er zuletzt bis zum 17. Mai im Zuchthaus und Gefängnis lag. Ober es

schon, was er als des Diebstahls Anführer am 27. März dem Zuchthaus entlassen wurde, er sei mit seinen früheren Freunden und Begleitern, der ihn nach seiner Freilassung bei sich aufgenommen hatte, an jenem Montag über den Land bis nach Köthen befehligt worden, um dort seine Arbeit zu verrichten. Er habe sich im Zuchthaus nicht geringe Unterhaltung erhalten, viel Genuß hätten sie nicht gehabt. Ein Volant hätte sie nach Halle mitgenommen, mitleid und ausbeugert seien sie heimgekommen. Da, in der Medelfstraße befehlte ihm die Geißel.

Da, wo ein Zucht Frische Baum! Da habe er nur den Dünner gefürst. Des Kellerfenster hand aus. Es war zwar ein Drahtgitter vor, doch dagegen braudte er nur zu klopfen; es gab nach, an bezaunten griff sich die ganze Stange. Hätte er nur eine

„Diebstahl abstreifen wollen, wäre wahrscheinlich alles zu Boden gefallen.“

Schon ist es, wie er sich fernerbaldig für seinen Freund Hugo einsetzt. Der ist Schneider und 25 Jahre alt. Er war der Mitäter, also auch des gemeinlichlichen schweren Diebstahls mitangeklagt. Wunderrate selbst bei mildernden Umständen drei Monate Gefängnis, denn bei ihm lag noch kein Richter vor. Dieser Freund stand, nach der Koch verurteilt, absteigt. Er war schon vorangekommen. „Ich habe er angreifen: „Sich mit die Mittenahme her.“ hilfsreich habe er sie auch hingehalten; und so viel wie hinfänglich, nach Hause gegangen. Hugo habe sich dort gleich hineingelassen; er habe überhaupt noch einen Haken von der vorzähligen Wunderrate gefunden, war schon die Kriminalpolizei bei ihnen im Zimmer und nahm ihnen die ganze Stange wieder ab.

Hilfsreich reichte dem Kriminalbeamten seinen Hut, damit sie die Wunderrate zum Fräsihm schaffen könnten. An dem Morgen erhielt die Befehle ihr Eigentum wieder.

Dem Koch konnte nicht recht geholfen werden. Trotz seiner Vorstrafen ist er nicht in Haft gekommen. Er will wieder heiraten und hat doch den Richter nicht in ein geordnetes Leben zurückzuführen. Aber es war um einmal Einbruch, und zwar im Rückfall. Für die Annahme eines Notdiebstahls war die gestohlene Menge zu groß, wenn auch die Verurteilung hinfänglich wenig fohlet. Das Gericht mußte auf die Wunderrate von einem Jahr Gefängnis erkennen. Dem Freund Hugo hatte er aber geschloffen; er kam wegen Beunruhigung mit einer Woche Gefängnis davon.

„Der Landrat des Saalkreises läßt uns auf die Erklärung der Bürgerlichen Fraktion des Kreistages eine Erwiderung jagen, die beim Abdruck des vollen Wortlautes etwa 350 Zeilen unserer Zeitung in Anspruch nehmen würde. Wir haben uns infolgedessen gezwungen, Forderungen vorzunehmen, wobei wir selbstverständlich dem Sinn der Erwiderung gerecht werden.“

Der Landrat äußert sich zunächst zum Petersberger Vorholz. Er hält eine Rechtfertigung nicht für nötig, da ein solcher Erfolg zu verzeichnen sei. Eine schnellere und billigere Art, die Gemeinde am Petersberg mit einwandfreiem Wasser zu versorgen, hätte auch durch die Beschaffung des Wassers aus dem 28 km entfernten Dorfe möglich nicht erfolgen können. Nach dem Urteil der Sachverständigen und des Untersuchungsgerichtes liegt dies, daß es

höhere Beiträge als das Petersberger Wasser hat, das es weiser Rohstoffe enthält, die Eisen, Beton und Metall angreift.

Nach der Unterlegung sind die Wasser von Meißel und vom Petersberg vollständig voneinander getrennte Wasseradern. Außerdem umfassen die Sachverständigen die Kosten einer Wassererzeugungsanlage in Meißel um rund zehnmal mehr als am Petersberg.

Es ist nicht vergessen worden, vor Beginn der Arbeiten am Petersberg festzustellen, welche Menge jährlicher Wasserabnahme in Frage kommt und ob die Gemeinden die Kosten, die Verzinsung und die Amortisation aufbringen könnten. Es wurde vorher eine Berechnung angestellt. Der Kreis als der größere Bruder der Gemeinden, mußte natürlich durch Beitritten und geringveranschlagte Darlehen eintreten. Bei dem ganzen handelt es sich um die Hilfe schwächerer Glieder durch die stärkeren Glieder. Der Kreisangehörigen rund um den Petersberg ist mit dieser Diskussion nicht gebührt. Ihre Wasserfaktalität wird immer größer.

Die Kosten in Höhe von zwanzigtausend Mark zur Anlage einiger Zwillingsmüllens durch die Bevölkerung werden verzinst und amortisiert werden können. Die Gemeinde hätte dann das zu bringend notwendige Wasser.

Nest ruht auf dem Wasser fallenden Bohrloch ein großer Betonklob als Deimel. Es ist der Erfolg der Petersberger Bohrung, wenn nicht alles und besonders gutes Wasser gefunden würde.

Zu der Wassererzeugung der

„Die Verhandlungen liefen dahin, daß das Finanzministerium einen Vorstoß bis zur Höhe von 400.000 Mark zu zwei bis vier Prozent Zinsen zur Verfügung stellen wollte. Später

erschienen sich die Verhandlungen, da das Finanzministerium den Neubau eines eigenen Bürogebäudes (am Trüdel) durchzuführen begann.“

Grundlegend für einen Neubau auf Universitätsring 20 war die Beschaffung von Räumen für die Kreisparität. Durch Ankauf des Hauses Universitätsring 19 wurde diese Aufgabe gelöst. Nach dem Scheitern der Verhandlungen des Geheimerates wurde der Kreis von dem Hochhausprojekt Abstand nehmen. Lediglich das Haus Universitätsring 34/35 wurde abgebrochen, weil es verunfallt war. Sein Wiederbau ist wegen Verletzung des Geheimnisses zurückgestellt. Die Zeitung der Kreisparität hat alles verurteilt, die kriegsbedingten Räume der Kreisparität zu vermieten: man verhandelte mit einer Brauerei. Das Verlangen der Brauerei wurde abgelehnt. Die Verhandlungen für eine anderweitige Verwendung der Räume stehen vor dem Abschluß.

Wir haben die Einwendungen der Saalkreisleitung hiermit der Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht. Es sind der Meinung, daß diese Einwendungen auch vorher schon der Fraktion der Bürgerlichen im Kreistage bekannt waren, und daß sie durchaus nicht in allen Punkten auf die Fragen, die gestellt waren, eine genügende Antwort fuh.

Die Angelegenheit der Döllinger Mühle bleibt offen. Die Tatsache, daß eben die Verhandlungen mit dem Finanzministerium über das Hochhausprojekt über ein Auftragsverhältnis nicht hinausgegangen waren, man hätte denn eben noch nicht Entwurfe und den Abdruck eines wenn auch verunfallten Baues ausführen lassen dürfen - ist nicht genügend geklärt. Der große Autopark mag, als Landrat Streiber sein Amt antrat, vorhanden gewesen sein. Die Sachverhalte, die darauf tragt aber dann sein Vorgänger, der ja doch schließlich auch - wie Landrat Streiber - politisch der heutigen preußischen Regierung treu nahe stand. Und die Tatsache, daß man die hohen Donarste für die Entwurfe eben doch bezahlen mußte, kann durch keine Einwendung hinfällig gemacht werden. Man muß annehmen, daß die Bürgerliche Fraktion des Kreistages diese Einwendungen nicht unüberprüfbar läßt.

Freigabe des Kupfernen Sonntags
Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Handelsminister, um das Weihnachtsgeschäft möglichst frühzeitig in Gang zu bringen und dadurch gleichzeitig einer möglichst großen Zahl erwerbsloser Angehörigen als Anhaltspunkte Beschäftigung zu verschaffen, die Regierungspräsidenten allgemein ermächtigt, in diesem Jahre auch den dritten Sonntag vor Weihnachten, den „Kupfernen Sonntag“, für das Weihnachtsgeschäft freizugeben.

Angekommen von dieser Regelung bleiben diejenigen Wirtschaftsbetriebe, in denen schon immer die Freigabe von weniger als drei Sonntagen üblich war.

am Feiertag Sonntag.
Zur Verwaltung des Verkehrs nach und von den Friedrichshagen wird der normale Straßenverkehr am Sonntag verkehrt:

Linie 10 ab 12.30 Uhr in 6-Minuten-Abständen folgende Straßenverkehrs- und Arbeiterfahrpläne:

Linie 11 ab 10.30 Uhr in 6-Minuten-Abständen folgende Straßenverkehrs- und Arbeiterfahrpläne:

außerdem den Fahrplänen zwischen Teinitz und Gertrandenriedhof.

Ab 8.15 Uhr fahren einige Sonderwagen zwischen Markt und Seide zur Verbesserung der Verkehr des Heidebetriebes.

Sämtliche Linien werden, soweit erforderlich, mit Anhängewagen versehen bzw. durch weitere Sonderwagen verstärkt.

Ernennungen in der Justiz.
Wie der Amtliche Preussische Pressedienst aus dem Bereich der preussischen Justizverwaltung meldet, ist Herr Kaufmann Karl Küstlich in Halle zum Handelsrichter ernannt worden. Herr Generaldirektor a. D. Dr. Jna. Ludwig Hoffmann in Halle wurde zum Handelsrichter ernannt.

Das Leben ist noch um 25 Prozent teurer als vor dem Kriege.
Die Kosten der Lebenshaltung sind in der abgelaufenen Woche wieder ein wenig gestiegen. Der Lebenshaltungsindeks ist um 6,40 Prozent zurückgegangen, und zwar durch den Rückgang der Preise für Nahrungsmittel und ausländisches Schmalz.

Im ganzen ist der Lebenshaltungsindeks seit dem Erlaß der ersten Notverordnung im Februar, wo er am 18. den höchsten Stand mit 1,385 gehabt hatte, um 5,98 Prozent auf 1,258 gesunken, d. h. wir müssen in den bestehenden Verhältnissen immer noch 25,8 Prozent für unsere Lebenshaltung mehr ausgeben als im Jahre 1913/14.

Kribo schneller als die Diebe.

Ein Veteran der Einbrecherkunst läßt sich überraschen. — Der hilfsreiche Freund.

„So schnell ist selten ein Diebstahl aufgefällt worden, denn die Kriminalpolizei meidet, wie ferner in der Nacht vom 3. zum 4. August dieses Jahres in der Medelfstraße.“

Der Zufall kam allerdings der Polizei zu Hilfe.

Es ist fast vermerkt, daß in ein erfahrener Veteran der Einbrecherkunst, der die Maßnahme nach Carl Ernst Dr. der Strafgericht von 16 Vorstrafen, meist auf dem Gebiete des Diebstahls sein eigen nennt, die Vorstrafe außer acht ließ, Kriminalbeamten zu setzen, wie er in ein Kellerfenster in der Medelfstraße hineinkam und eine Zange mit zehn freisprechenden hantelstählernen Leberwürfen heransholte.

Entweder hat er es niemals zu einer Meisterei im eigenen Lande gebracht, oder er hat diese Fertigkeit einseitig während der langen vier Jahre, die er zuletzt bis zum 17. Mai im Zuchthaus und Gefängnis lag. Ober es

schon, was er als des Diebstahls Anführer am 27. März dem Zuchthaus entlassen wurde, er sei mit seinen früheren Freunden und Begleitern, der ihn nach seiner Freilassung bei sich aufgenommen hatte, an jenem Montag über den Land bis nach Köthen befehligt worden, um dort seine Arbeit zu verrichten. Er habe sich im Zuchthaus nicht geringe Unterhaltung erhalten, viel Genuß hätten sie nicht gehabt. Ein Volant hätte sie nach Halle mitgenommen, mitleid und ausbeugert seien sie heimgekommen. Da, in der Medelfstraße befehlte ihm die Geißel.

Da, wo ein Zucht Frische Baum! Da habe er nur den Dünner gefürst. Des Kellerfenster hand aus. Es war zwar ein Drahtgitter vor, doch dagegen braudte er nur zu klopfen; es gab nach, an bezaunten griff sich die ganze Stange. Hätte er nur eine

„Diebstahl abstreifen wollen, wäre wahrscheinlich alles zu Boden gefallen.“

Schon ist es, wie er sich fernerbaldig für seinen Freund Hugo einsetzt. Der ist Schneider und 25 Jahre alt. Er war der Mitäter, also auch des gemeinlichlichen schweren Diebstahls mitangeklagt. Wunderrate selbst bei mildernden Umständen drei Monate Gefängnis, denn bei ihm lag noch kein Richter vor. Dieser Freund stand, nach der Koch verurteilt, absteigt. Er war schon vorangekommen. „Ich habe er angreifen: „Sich mit die Mittenahme her.“ hilfsreich habe er sie auch hingehalten; und so viel wie hinfänglich, nach Hause gegangen. Hugo habe sich dort gleich hineingelassen; er habe überhaupt noch einen Haken von der vorzähligen Wunderrate gefunden, war schon die Kriminalpolizei bei ihnen im Zimmer und nahm ihnen die ganze Stange wieder ab.

Hilfsreich reichte dem Kriminalbeamten seinen Hut, damit sie die Wunderrate zum Fräsihm schaffen könnten. An dem Morgen erhielt die Befehle ihr Eigentum wieder.

Dem Koch konnte nicht recht geholfen werden. Trotz seiner Vorstrafen ist er nicht in Haft gekommen. Er will wieder heiraten und hat doch den Richter nicht in ein geordnetes Leben zurückzuführen. Aber es war um einmal Einbruch, und zwar im Rückfall. Für die Annahme eines Notdiebstahls war die gestohlene Menge zu groß, wenn auch die Verurteilung hinfänglich wenig fohlet. Das Gericht mußte auf die Wunderrate von einem Jahr Gefängnis erkennen. Dem Freund Hugo hatte er aber geschloffen; er kam wegen Beunruhigung mit einer Woche Gefängnis davon.

Der Landrat erwidert

auf die Fragen der bürgerlichen Kreistags-Fraktion.

Der Landrat des Saalkreises läßt uns auf die Erklärung der Bürgerlichen Fraktion des Kreistages eine Erwiderung jagen, die beim Abdruck des vollen Wortlautes etwa 350 Zeilen unserer Zeitung in Anspruch nehmen würde. Wir haben uns infolgedessen gezwungen, Forderungen vorzunehmen, wobei wir selbstverständlich dem Sinn der Erwiderung gerecht werden.

Der Landrat äußert sich zunächst zum Petersberger Vorholz. Er hält eine Rechtfertigung nicht für nötig, da ein solcher Erfolg zu verzeichnen sei. Eine schnellere und billigere Art, die Gemeinde am Petersberg mit einwandfreiem Wasser zu versorgen, hätte auch durch die Beschaffung des Wassers aus dem 28 km entfernten Dorfe möglich nicht erfolgen können. Nach dem Urteil der Sachverständigen und des Untersuchungsgerichtes liegt dies, daß es

höhere Beiträge als das Petersberger Wasser hat, das es weiser Rohstoffe enthält, die Eisen, Beton und Metall angreift.

Nach der Unterlegung sind die Wasser von Meißel und vom Petersberg vollständig voneinander getrennte Wasseradern. Außerdem umfassen die Sachverständigen die Kosten einer Wassererzeugungsanlage in Meißel um rund zehnmal mehr als am Petersberg.

Es ist nicht vergessen worden, vor Beginn der Arbeiten am Petersberg festzustellen, welche Menge jährlicher Wasserabnahme in Frage kommt und ob die Gemeinden die Kosten, die Verzinsung und die Amortisation aufbringen könnten. Es wurde vorher eine Berechnung angestellt. Der Kreis als der größere Bruder der Gemeinden, mußte natürlich durch Beitritten und geringveranschlagte Darlehen eintreten. Bei dem ganzen handelt es sich um die Hilfe schwächerer Glieder durch die stärkeren Glieder. Der Kreisangehörigen rund um den Petersberg ist mit dieser Diskussion nicht gebührt. Ihre Wasserfaktalität wird immer größer.

Die Kosten in Höhe von zwanzigtausend Mark zur Anlage einiger Zwillingsmüllens durch die Bevölkerung werden verzinst und amortisiert werden können. Die Gemeinde hätte dann das zu bringend notwendige Wasser.

Nest ruht auf dem Wasser fallenden Bohrloch ein großer Betonklob als Deimel. Es ist der Erfolg der Petersberger Bohrung, wenn nicht alles und besonders gutes Wasser gefunden würde.

Zu der Wassererzeugung der

„Die Verhandlungen liefen dahin, daß das Finanzministerium einen Vorstoß bis zur Höhe von 400.000 Mark zu zwei bis vier Prozent Zinsen zur Verfügung stellen wollte. Später

erschienen sich die Verhandlungen, da das Finanzministerium den Neubau eines eigenen Bürogebäudes (am Trüdel) durchzuführen begann.“

Grundlegend für einen Neubau auf Universitätsring 20 war die Beschaffung von Räumen für die Kreisparität. Durch Ankauf des Hauses Universitätsring 19 wurde diese Aufgabe gelöst. Nach dem Scheitern der Verhandlungen des Geheimerates wurde der Kreis von dem Hochhausprojekt Abstand nehmen. Lediglich das Haus Universitätsring 34/35 wurde abgebrochen, weil es verunfallt war. Sein Wiederbau ist wegen Verletzung des Geheimnisses zurückgestellt. Die Zeitung der Kreisparität hat alles verurteilt, die kriegsbedingten Räume der Kreisparität zu vermieten: man verhandelte mit einer Brauerei. Das Verlangen der Brauerei wurde abgelehnt. Die Verhandlungen für eine anderweitige Verwendung der Räume stehen vor dem Abschluß.

Wir haben die Einwendungen der Saalkreisleitung hiermit der Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht. Es sind der Meinung, daß diese Einwendungen auch vorher schon der Fraktion der Bürgerlichen im Kreistage bekannt waren, und daß sie durchaus nicht in allen Punkten auf die Fragen, die gestellt waren, eine genügende Antwort fuh.

Die Angelegenheit der Döllinger Mühle bleibt offen. Die Tatsache, daß eben die Verhandlungen mit dem Finanzministerium über das Hochhausprojekt über ein Auftragsverhältnis nicht hinausgegangen waren, man hätte denn eben noch nicht Entwurfe und den Abdruck eines wenn auch verunfallten Baues ausführen lassen dürfen - ist nicht genügend geklärt. Der große Autopark mag, als Landrat Streiber sein Amt antrat, vorhanden gewesen sein. Die Sachverhalte, die darauf tragt aber dann sein Vorgänger, der ja doch schließlich auch - wie Landrat Streiber - politisch der heutigen preußischen Regierung treu nahe stand. Und die Tatsache, daß man die hohen Donarste für die Entwurfe eben doch bezahlen mußte, kann durch keine Einwendung hinfällig gemacht werden. Man muß annehmen, daß die Bürgerliche Fraktion des Kreistages diese Einwendungen nicht unüberprüfbar läßt.

Freigabe des Kupfernen Sonntags
Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Handelsminister, um das Weihnachtsgeschäft möglichst frühzeitig in Gang zu bringen und dadurch gleichzeitig einer möglichst großen Zahl erwerbsloser Angehörigen als Anhaltspunkte Beschäftigung zu verschaffen, die Regierungspräsidenten allgemein ermächtigt, in diesem Jahre auch den dritten Sonntag vor Weihnachten, den „Kupfernen Sonntag“, für das Weihnachtsgeschäft freizugeben.

Angekommen von dieser Regelung bleiben diejenigen Wirtschaftsbetriebe, in denen schon immer die Freigabe von weniger als drei Sonntagen üblich war.

am Feiertag Sonntag.
Zur Verwaltung des Verkehrs nach und von den Friedrichshagen wird der normale Straßenverkehr am Sonntag verkehrt:

Linie 10 ab 12.30 Uhr in 6-Minuten-Abständen folgende Straßenverkehrs- und Arbeiterfahrpläne:

Linie 11 ab 10.30 Uhr in 6-Minuten-Abständen folgende Straßenverkehrs- und Arbeiterfahrpläne:

außerdem den Fahrplänen zwischen Teinitz und Gertrandenriedhof.

Ab 8.15 Uhr fahren einige Sonderwagen zwischen Markt und Seide zur Verbesserung der Verkehr des Heidebetriebes.

Sämtliche Linien werden, soweit erforderlich, mit Anhängewagen versehen bzw. durch weitere Sonderwagen verstärkt.

Ernennungen in der Justiz.
Wie der Amtliche Preussische Pressedienst aus dem Bereich der preussischen Justizverwaltung meldet, ist Herr Kaufmann Karl Küstlich in Halle zum Handelsrichter ernannt worden. Herr Generaldirektor a. D. Dr. Jna. Ludwig Hoffmann in Halle wurde zum Handelsrichter ernannt.

Das Leben ist noch um 25 Prozent teurer als vor dem Kriege.
Die Kosten der Lebenshaltung sind in der abgelaufenen Woche wieder ein wenig gestiegen. Der Lebenshaltungsindeks ist um 6,40 Prozent zurückgegangen, und zwar durch den Rückgang der Preise für Nahrungsmittel und ausländisches Schmalz.

Im ganzen ist der Lebenshaltungsindeks seit dem Erlaß der ersten Notverordnung im Februar, wo er am 18. den höchsten Stand mit 1,385 gehabt hatte, um 5,98 Prozent auf 1,258 gesunken, d. h. wir müssen in den bestehenden Verhältnissen immer noch 25,8 Prozent für unsere Lebenshaltung mehr ausgeben als im Jahre 1913/14.

Nahe gerötetes Haut CREME MOUSON

Ein alter Friedhof.

Nun mehr der Heimat Friedhof wieder
Wir seinen Frieden die Bräut'
Zeit fließt der Abend licht, hierüber,

Albert Hosenhien.

Das Wetter.

So schön können wir es bald gar nicht annehmen.
Tag für Tag läßt uns die Sonne und

Immerhin fällt der Nebel vorüberziehend jeden Morgen auf das Land...

Wasserdampf für Sonntag: Kältes, dieses und eintrübendes Wetter...

Auf dem Wochenmarkt

gab es heute, und wahrscheinlich schon immer, Empörung, für- und transportfähig gekümmelt...

Winter-Wirtschaft war heute recht still und nachdenklich...

Zur 20000 Mark Aktiven beim Allgemeinen Konsumverein.

In einer Gläubigerverammlung im Konsumverein des Allgemeinen Konsumvereins...

An seinen Aktiven sind ungefähr 20000 Reichsmark vorhanden...

Die Veranlassung, die etwas über eine halbe Stunde dauerte...

Was ist bei der Abgabe verbilligter Lebensmittel zu beachten?

Um Mißverständnisse und Schwierigkeiten zu vermeiden...

Die Gewerkschaften und Beihilflichen haben auf die vorliegenden Punkte...

Ferner muß in jede Bezugskarte der rechtmäßige Inhaber...

Jahresende - Totengedenken.

Am Sonntagmorgen am 19. November wird als Abschluss des 19. Jahresfestes...

Das Spiel endet im Vortage, der die Winterferien voraussehen läßt.

Am Sonntag 11 Uhr findet ein Vortrag an der Hand einer Sonderausstellung statt...

Rudis Ruf nach der sozialistischen Einheitsfront.

Öffentliche Rundgebung der Deutschnationalen.

In einer öffentlichen Rundgebung der Deutschnationalen Volkspartei sprach am Freitagabend Reichstagsabgeordneter...

Es geht nicht an, das Schicksal der Deutschnationalen an den Abstimmungen zu messen...

Pfändung - fruchtlos...

Der schwere Beruf des Gerichtsvollziehers.

In irgendeiner Hauptgeschäftsstraße liegt, an günstiger Stelle, ein Laden...

Die Frau braucht einen neuen Mantel. Es geht zu machen...

Die Frau braucht einen neuen Mantel. Es geht zu machen...

Unter 50 Prozent des Wertes darf bei neuen Sachen nicht heruntergegangen werden...

zu 95 Prozent alles andere als häßlich ist, der zahlm. d. gte, so gern und mühsam...

Es ist heute kaum noch Scham und Scheu dabei...

Und dann wird genommen, was irgendeinen Wert noch verleiht...

Es ist heute kaum noch Scham und Scheu dabei...

Es ist heute kaum noch Scham und Scheu dabei...

Es ist heute kaum noch Scham und Scheu dabei...

Es ist heute kaum noch Scham und Scheu dabei...

bei seinen roten Brüdern von der SPD nur Wohlwollen und Gesetze.

In Hamburg hat sich die nationale Front am Freitagabend...

Sozialreaktionär sollen die Deutschnationalen auch sein...

Mit einem Schlusswort des Landgerichtspräsidenten...

wer kann für eine Schreibmaschine, falls neu und ungebraucht...

Das geltende Gesetz und die Erfordernisse der ausgeübten...

Hören Sie zu: Ich habe 300 Mark Schulden...

Die Pfändung, die Telefonrechnung mußte bezahlt werden...

Es bleibt nichts übrig, es wird gepfändet...

Der Gerichtsvollzieher von Hans zu Hans...

Schlafzimmer: in Eiche, Nußbaum, Birke...

Speisezimmer: in Eiche, Nußbaum, Kirschbaum...

Herrenzimmer: in Eiche, Nußbaum, Eschenmaser...

Küchen: komplett mit neuen Einrichtungen...

120 Muster-Zimmer! Kostenlose Aufbewahrung...

EINRICHTUNGSHAUS MARTICK. Gegründet 1859...

Abseln, fällt ist das Gesetz und ungewollt...

Dr. Zimmermann-Halle Bürgermeister in Düben.

Die Stadtbürgerorden in Düben wählten den 88 Jahre alten...

Großer Stoffdiebstahl in der Barfüßerkirche.

In der Nacht zum Freitag ist in der Herrenmodegeschäft...

Die Diebe sind durch den Hausflur in den Keller eingedrungen...

und sind in den Laden geflohen. Sie haben fast das ganze Lager...

Auf demselben Wege sind die Einbrecher...

haben. Die Täter haben wahrscheinlich mit Handtaschen...

Der Kirchengelängereiter an St. Ulrich...

Landesbank für Vorkasse, Berliner Platz...

Eigentum, Verlag und Druck: Minus Verlag...



NEUE MODELLE GROSSE VORTEILE

Schlafzimmer: in Eiche, Nußbaum, Birke, Birkenmaser...

Speisezimmer: in Eiche, Nußbaum, Kirschbaum, Mahagoni...

Herrenzimmer: in Eiche, Nußbaum, Eschenmaser...

Küchen: komplett mit neuen Einrichtungen...

120 Muster-Zimmer! Kostenlose Aufbewahrung...

EINRICHTUNGSHAUS MARTICK

Gegründet 1859 Inh. Rich. Ziemer, Halle, Alter Markt 2

Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau im Oktober.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus betrug im Monat Oktober die Kohlenförderung 8.403.349 Tonnen (Normonat: 8.276.406 Tonnen), die Bruttoerzeugung 2.298.192 Tonnen und die Nettoerzeugung 49.732 Tonnen (Normonat: 49.083 Tonnen). Es machte sich demnach im Monat Oktober gegen den Normonat eine Steigerung geltend von 1,1 Prozent bei Kohle und 1,5 Prozent beim Saft des Brütts, was ein Rückgang von 5,3 Prozent betrug.

Der Oktober hatte 31 Kalender- und 27 Arbeitstage, der September 30 Kalender- und 25 Arbeitstage. Die arbeitsmäßige Produktion betrug demnach im Monat Oktober an Kohle 8.112.255 Tonnen (Normonat: 8.187.708 Tonnen), an Brütts 80.310 Tonnen (Normonat: 88.196 Tonnen) und an Saft 1095 Tonnen (Normonat: 1094 Tonnen). Gemessen an der arbeitsmäßigen Produktion macht sich demnach im Oktober ein Rückgang von 2,3 Prozent bei Kohle, 8,8 Prozent bei Brütts und 1,8 Prozent beim Saft.

Im Monat Oktober des Vorjahres betrug die Kohlenförderung 8.530.248 Tonnen, die Bruttoerzeugung 1.998.288 Tonnen und die Nettoerzeugung 36.294 Tonnen. Gegenüber dem Monat Oktober des Vorjahres machte sich demnach ein Rückgang geltend von 5,1 Prozent bei Kohle und 1,8 Prozent beim Saft, bei Brütts zeigte sich eine Steigerung von 3,5 Prozent. Da auch der Monat Oktober des Vorjahres 31 Kalender- und 27 Arbeitstage hatte, beziehen sich diese prozentualen Differenzen auch auf einen Vergleich der arbeitsmäßigen Produktionsmengen beider Monate.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus von 1927 wirkte sich auf den Ausstranderfremdmarkt im Vergleich zum 1. Oktober einsetzende Winterpreisrückgang besonders fühlbar aus. Die Abnahme ging sehr schmerzhaft ein. Die Kohlenpreise im höchsten Maße zum Dezemberpreis herabgesetzt. Eine weitere Verengung auf dem Ausstranderfremdmarkt zum Gunsten des Inlandes ist in der Vermögenssituation nicht abzusehen. Die Kohlenpreise sind im Vergleich zum April des Jahres 1927 infolge

des gänzlich unzureichenden Ausstranderfremdmarktes wieder erheblich. Nachdem die Ausstranderfremdmarkt im Monat Oktober voll einsetzte, konnte in der Vermögenssituation von einem beträchtlichen Rückgang gesprochen werden. Die Abnahme in der Kohlenförderung gegenüber denen des Normonats in mäßigen Grenzen, da die Einbindung der Wintererzeugung bereits zum größten Teil erfolgt ist. Im Monats Oktober des Vorjahres betrug die Kohlenförderung 8.530.248 Tonnen, die Bruttoerzeugung 1.998.288 Tonnen und die Nettoerzeugung 36.294 Tonnen. Gegenüber dem Monat Oktober des Vorjahres machte sich demnach ein Rückgang geltend von 5,1 Prozent bei Kohle und 1,8 Prozent beim Saft, bei Brütts zeigte sich eine Steigerung von 3,5 Prozent. Da auch der Monat Oktober des Vorjahres 31 Kalender- und 27 Arbeitstage hatte, beziehen sich diese prozentualen Differenzen auch auf einen Vergleich der arbeitsmäßigen Produktionsmengen beider Monate.

Weise Söhne, Pumpenfabrik, Halle a. d. S.

Die tätige Pumpenfabrik Weise Söhne hat beim Rechnungspräsidenten teilweises Stilllegung beantragt. Diese Wahrung hat, wie bekannt, ein negatives Ergebnis erzielt. Der Betrieb wird wie bisher aufrechterhalten, es wird aber ein Abbau der Angelegenheit vorgenommen werden. Die Arbeiter arbeiten bereits seit längerer Zeit unter Verzicht auf die Lohnzahlung, eine weitere Verzögerung in der Angelegenheit tritt ein, so daß die teilweise Stilllegung angeht. Von dem Herdruhr eintreffenden Abbau werden etwa 20 bis 30 Stellen betroffen sein. Abänderungen sind zurückzuführen auf die schwierige Lage auf dem Maschinenmarkt. Infolge der Herabsetzung des Fundus der Weltmarkt für Maschinen sehr hart. Die Produktion ist durch die Herabsetzung der Produktionskosten erforderlich gemacht.

Antwortschreiben der öffentlichen Lebensversicherungskassen im Oktober.

Bei den im Verband öffentlicher Lebensversicherungskassen in Deutschland zusammengeschlossenen Lebensversicherungs-

stellen sind im Monat Oktober d. J. in der öffentlichen Lebensversicherung im Vergleich mit dem Monat Oktober des Vorjahres mit 19,1 Millionen RM. Versicherungssumme befreit worden.

Ausdehnung der „Nordsee“.

Nach Mitteilungen von 4.251 (1.152) Mill. RM. verbietet bei der „Nordsee“ Deutsche Gesellschaften, die die „Nordsee“ als einzige deutsche Reederei in der Nordsee betreiben. Der Gesamtgewinn von 0,084 (3,375) Mill. RM. der bekanntlich vorliegen werden soll, während im Vorjahr noch 0,084 (3,375) Mill. RM. betragen. Der Gesamtgewinn im laufenden Geschäftsjahr der Gesellschaften, die die „Nordsee“ als einzige deutsche Reederei in der Nordsee betreiben, wird auf 0,084 (3,375) Mill. RM. geschätzt. Die „Nordsee“ als einzige deutsche Reederei in der Nordsee betreiben, wird auf 0,084 (3,375) Mill. RM. geschätzt. Die „Nordsee“ als einzige deutsche Reederei in der Nordsee betreiben, wird auf 0,084 (3,375) Mill. RM. geschätzt.

Zucker-Statistik.

Nach dem Ertrags einer von der Internationalen Vereinigung für Zuckerei in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober 1931 veranfaßten Untersuchung, die die Produktion von Zuckerrüben in der Welt im Vergleich mit dem Vorjahr zeigt, betrug die Produktion von Zuckerrüben im Vergleich mit dem Vorjahr um 1,5 Prozent zurückgegangen. Die Produktion von Zuckerrüben im Vergleich mit dem Vorjahr um 1,5 Prozent zurückgegangen. Die Produktion von Zuckerrüben im Vergleich mit dem Vorjahr um 1,5 Prozent zurückgegangen.

(einstufige Deutschland) sind insgesamt 570 Mitarbeiter einbezogen. Die Zuckerverarbeitung dieser Säften wird bei 570 (614) in Betrieb befindliche Säften voranschreiten. Die Produktion von Zuckerrüben im Vergleich mit dem Vorjahr um 1,5 Prozent zurückgegangen. Die Produktion von Zuckerrüben im Vergleich mit dem Vorjahr um 1,5 Prozent zurückgegangen.

Berliner Produktenberlehr.

Berlin, 20. Nov. Da nach teils Entlohnungs- und in den Tagen der Kasarpat in etlichen ist, wird die Haltung abwärts. Die Produktion von Zuckerrüben im Vergleich mit dem Vorjahr um 1,5 Prozent zurückgegangen. Die Produktion von Zuckerrüben im Vergleich mit dem Vorjahr um 1,5 Prozent zurückgegangen.

Günstige Outlook für den Goldbergbau in Wald.

In der 33. Berichtsperiode des Goldbergbaus am Giesberg bei Goldbach wird nach dem, was die entsprechenden Outlooks, die außerordentlich günstig für den Goldbergbau lauten, von dem chemischen Professor Dr. Bernhard Hammer, der Bericht des allein in der Hauptangabe befindlichen Goldes wird auf 21 Millionen Mark geschätzt. Die Tichte des Goldes ist doppelt so hoch wie in den historischen Jahren.

Derzeitiges Porzellanunternehmen. Am Freitagabend wurde im französischen Konsulatsministerium ein französisch-deutsches Porzellanabkommen unterzeichnet, das für alle drei Märkte einen Mindestpreis vorschreibt und gleichzeitig die Einfuhr von Porzellan regelt. Das Abkommen, das von der Seite der Vertreter der großen Porzellanfabriken unterzeichnet wurde, soll in Kraft treten, sobald es die Zustimmung der interessierten Regierungen erhalten hat. Die Porzellanfabriken sind bereits einbezogen und haben ihren Vertrag mit dem Abkommen.

Antilige Bekannmachungen

In das Handelsregister ist eingetragen worden unter

Abt. B. Nr. 1038: Hermann Kraußhaar, Brauereibesitzer, Vertriebsangehänge und Metzgerei, Geschäftsstelle mit beschränkter Haftung, Halle a. S. Der Gesellschaftsvertrag ist am 4. November 1931 abgeschlossen und am 6. November 1931 in Kraft getreten. Die Gesellschaft hat den Zweck, die Herstellung und den Vertrieb von Brauereierzeugnissen und Metzgereierzeugnissen zu betreiben. Die Gesellschaft hat den Zweck, die Herstellung und den Vertrieb von Brauereierzeugnissen und Metzgereierzeugnissen zu betreiben.

Abt. B. Nr. 523: Dresdner Bank, Filiale Halle, Halle a. S. Die Generalversammlung vom 29. August 1931 hat unter dem Vorbehalt der Genehmigung der Aktionäre das Grundkapital von dreihundert Millionen Reichsmark durch Ausgabe von dreihunderttausend Stück neuen Vorzugsaktien im Nennbetrage von je zehn Reichsmark um 20 bis 30 Prozent herabzusetzen.

Abt. B. Nr. 694: Beddy-Büchse, Aktiengesellschaft, Halle a. S. Die Generalversammlung vom 29. August 1931 hat unter dem Vorbehalt der Genehmigung der Aktionäre das Grundkapital von dreihundert Millionen Reichsmark durch Ausgabe von dreihunderttausend Stück neuen Vorzugsaktien im Nennbetrage von je zehn Reichsmark um 20 bis 30 Prozent herabzusetzen.

Abt. B. Nr. 2228: Kurt Günther, Großhandlung chemischer Produkte, Waidmanns- und Fette, Halle a. S. Die Generalversammlung vom 29. August 1931 hat unter dem Vorbehalt der Genehmigung der Aktionäre das Grundkapital von dreihundert Millionen Reichsmark durch Ausgabe von dreihunderttausend Stück neuen Vorzugsaktien im Nennbetrage von je zehn Reichsmark um 20 bis 30 Prozent herabzusetzen.

Bestellschein

Ich bestelle die Saale-Zeitung zum Preise von 2.30 Reichsmark durch die Post RM. 2.50 ohne Zustelgeld

Mitteldeutsche Illustrierte

zum Preise von 2.30 Reichspennig (Vorzugspreis bei Bezug mit der Saale-Zeitung) monatlich frei Haus

Name: Stand: Ort: Straße, Nr., Stockwerk: Für Anschriften von Bekannten, die der Saale-Zeitung noch fernstehen, sind wir dankbar. Probelieferung erfolgt sofort.

Rietungen

Rietungen 18 Rfg. auf 310.20

Glühbirnen

Glühbirnen 18 Rfg. auf 310.20

Wasser-Lampe

Wasser-Lampe 18 Rfg. auf 310.20

Wasser-Lampe

Wasser-Lampe 18 Rfg. auf 310.20

Wasser-Lampe

Wasser-Lampe 18 Rfg. auf 310.20

Europa im Radio

Die neuen **treuscharfen** Empfänger von Lumophon bringen durch die moderne, **geeichte** und zweifach beleuchtete Wellenskala mühelos Stationen aus ganz **Europa**.

LUMOPHON W 440
4 Röh. Schirmgitter-Empfänger. Preis ohne Röhren 175.—
Dazu passend der neue dynamische Lautsprecher **LUMOPHON D 78**. Preis 78.—

LUMOPHON W 300
3 Röh. Schirmgitter-Empfänger. Preis ohne Röhren 144.50
Dazu passend der bekannte 4 polige Lautsprecher **LUMOPHON L 53**. Preis RM. 53.—



Lumophon

Erzeugnisse von Bruckner & Stark, Nürnberg

Konkurrenzlos mit Garantieschein für 3 Jahre
Gute Taschenuhr nur M. 2.—
Nr. 3 Deutsche Herren-Anker-Uhr, 36 mind. gen. regul. Werk. In verma. nur M. 2.—
4 mit Gold, Scharnier, Ovalbügel, 3,50
5 diam. best. Werk. kl. flach. Form „3,50“
6 Springenüber, 3 Deckel versch. gold. höchste Uhr „7,50“
7 Diamant, stark verb. 2 Gold, 3,50
8 Armbrüder mit Lederriemen 3,50
Nickelkette M. 0,35. Doppelkette, echt vergoldet M. 1,25. Kapsel M. 0,25. Wacker. In Messinggeh. M. 2,25. Versand geg. Nachn. — Katalog gratis.
Uhrenhaus **Fritz Heinecke**, Braunschweig 212 Geisstr. 3.



Gewinnauszug
2. Klasse 38. Preussisch-Süddeutsche (264. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten
Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die beide gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Siebungstag 20. November 1931
In der heutigen Normittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M.	200731
4 Gewinne zu 50000 M.	25339 369506
10 Gewinne zu 30000 M.	29980 113970 145688 220105 307724
4 Gewinne zu 2000 M.	2823 224565
26 Gewinne zu 1000 M.	10498 42819 52010 52421 81471 92020 921963 222460 238647 250188 346284 376181 381203
48 Gewinne zu 500 M.	51488 100816 103784 110739 114220 178078 211081 211142 230187 238608 254585 276600 290679 296420 291785 298893 299098 315922 330894 331384 354884 352179 383996
48 Gewinne zu 800 M.	19748 28880 31135 36240 35993 104142 169570 228966 236242 261162 295808 265740 290052 285599 387289 291815 292292 309890 31892 361129 362334 327778 362721 363465

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M.	78399
2 Gewinne zu 5000 M.	36276
8 Gewinne zu 3000 M.	8718 82538 268089 385282
10 Gewinne zu 2000 M.	5408 178837 194679 213983 386217
22 Gewinne zu 1000 M.	477 66868 75700 82622 131832 167850 224375 258628 297769 336586 345660
28 Gewinne zu 800 M.	36825 44538 52857 91666 258088 278258 287218 292718 302090 308384 320189 329633 357116 357138 391520 393302
70 Gewinne zu 500 M.	4681 10371 29616 34783 47099 61359 60041 65783 80677 83535 83691 86880 86884 89700 109005 144821 142091 185579 187116 234569 249574 268568 290990 297876 290011 278683 296936 304377 318710 337322 368666 397128 398594 363233 389784

Die staatlichen Lotterie-Einnahmer in Halle:
Kümmel, Leipziger Straße 16
Frankel, Gr. Steinstraße 14
Rogge, Horitzweg 7
v. Schowe, Lud.-Wuch.-Str. 26
Künstler, Geilstraße 34
Arndt, Leipziger Straße 33
Schulze, Bröderstraße 3

Viele Fettel gehen ein,
M. Brodmanns „Nafgeber“
Chem. Fabrik m. b. H.
M. Brodmann Leipzig-Eutrl. 53 B

Bin wieder tätig
W. Fellmann
Dentist
Gr. Ulrichstraße 11
Telefon 23808

Ich habe mich in **Wettin** als **Rechtsanwalt** niedergelassen.
Büro: Petersbrunnen 206 (Gasthof zur Sonne) Fernruf 342
Sprechstunden: vorm. 8—13 Uhr, nachm. 15—18 Uhr, außer Sonnabends, im übrigen auch nach Vereinbarung.
Jf. Klimm, Rechtsanwalt.

Nur hier kommt sie rein unsere fette Gans
Gänsebratpfannen, grau 6.50 4.50
Gänsebratpfannen, blau 6.00 5.25 4.75
Schnelbräter 6.25
Schmortöpfe grau 0.80 0.70 0.60 0.50
HALL-SABER
RITTER
IM RITTERHAUS

Künstlerische Porträts
sowie Vergrößerungen jeder Art fertigt Ihnen zu anerkannt billigen Preisen
Waldemar Schilling
Photo-Halle Gr. Ulrich-Str. 57
(Neben der Nordseefischhalle)

DIE WEIHNACHTSFREUDE
EINE **MUNDLOS Original-Victoria**
Zahlungserleichterung!
Gust. Lerche
Gründet 1904
Kleine Ulrichstraße 33.

Das gibts nur einmal, das kommt nicht wieder
Solange Vorrat reicht:
Siemens Netzanode Typ Eln. 42
Siemens Netzanode Typ Rix. 10
Siemens Netzanode Typ M. 28
Philips Dauerlader Typ Nr. 1017
fabrikneu, ladefähig
statt M. 35.50 nur M. 10.—
Beim Kauf einer Marken-Anode vergütete ich bei Rückgabe der alten Anode M. 3.—
Artur Friedrichs
Radiofachgeschäft Funkjacob
Halle (Saale), Am Steintor 3

Warnung:
Ich warne hiermit jeden, meiner Frau Schöwig (Erdz), geb. Wädler, die ohne Grund und Urkunde von mir fern ist, etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Erdz, Reichswig.
Anzeigen
in der Saale-Zeitung
schaffen Umsatz!

Das Ergebnis
unseres **Preisausschreibens!**
„Welcher ist der schönste Tisch“
Es wurden insgesamt **8274 gültige Stimmzettel** abgegeben. Davon entfielen auf den **Tisch Nr. 5 „Jubiläum“** 1222 Stimmen. Von diesen wurden unter Aufsicht des Herrn Notar Herzfeld, Halle, die Preisträger ausgeteilt mit folgendem Ergebnis:
Die Hauptpreise erhielten:
1. Frau L. Wagner, Streiberstr. 35
2. Fr. Dorothea Rümpler, Hohenthurm
3. Fr. Martha Bieler, Marienstr. 141
4. Herr G. Oberländer, Bismarckstr. 3
5. Fr. Anna Reinicke, Belfortstr. 15
6. Fr. Margarete Schmidt, Reideburg
Die Trostpreise erhielten:
1. Frau E. Reichardt, Burgstr. 7
2. Frau Ruth Kraft, Güstelerstr. 17
3. Frau Helene Bauer, Mersburger Str. 160 II
4. Fr. Frieda Köhler, Fischerstr. 15
5. Fr. M. Krautz, Bernhardtstr. 26
6. Fr. Ines Hies, Seydlitzstr. 14
7. Fr. Helene Fischer, Streiberstr. 26
8. Fr. Simon, Jacobstr. 25
9. Frau Aea Wolf, Lindenstr. 50
10. Frau Hedwig Frieber, Güstelerstr. 14
11. Frau Siebert, Delitzscher Str. 6 b I
12. Frau Oelze, Gübenstr. 13 pt.
13. Herr A. Faime, Wegscheiderstr. 22 II
14. Frau Chari. Riese, Dessauer Str. 70
15. Frau Agnes Schönherr, Jessnitz-Anhalt, Bahnhof
16. Frau Gertraud Gerner, Große Klausstraße 19
17. Frau Fritsche, Südstraße 7
18. Frau M. Kückert, Benken-dorfer Straße 7
19. Fr. Jacobus, Langsberg, Str. 56
20. Fr. Ilse Steffens, Henriettens-tr. 10
21. Fr. Marianna Gleiwitz, Gr. Brühnstr. 14
22. Fr. M. Eschhorn, Riedelstr. 8
23. Fr. Eli ab. Büßfeld, Marienstr. 10
24. Fr. Luise Rau, Lessingstr. 40
25. Fr. H. Vauer, Blumenthalstr. 29
26. Fr. E. Fennebusch, Königstr. 57
27. Frau Minna Spengler, Lettin-Halle, Heidesiedlung
28. Fr. Aenne-Filke, Roblachstr. 74
29. Frau Erna Schwadtwisch, Langestraße 3
30. Frau Elsa Teich, Kleiststr. 31

Die Preise wurden den Gewinnern bereits zugestellt. Veranlaßt durch die unerwartet große Beteiligung haben wir die Trostpreise auf 30 erhöht. Wir danken allen Teilnehmern für das bewiesene Interesse und bitten dies auch fernerhin unserem Haus zu bewahren.

Weddy-Pönicke & Co.

Die neuest. Muster in **Beslecken**
in echt Silber sowie stark versilbert einzelnen Stücken und in vollständigen Ausstattungen in großer Auswahl preiswert vorrätig
Rich. Voss
Halle eigene Gold- und Juwelen-Fabrikation
Leipziger Str. 1
Rathaus-Laubengang
Fernruf 2642
Verlangen Sie Katalog kostenfrei.

Die neuest. Muster in **Verlobungsringe**
Eigene Fabrikation, daher billigste Bezugsquelle. Werkst. mit elektr. Betrieb.
R. Voss
Juwelen-Fabrikant
Leipziger Str. 1
Laubengang.

Amittliche Bekanntmachungen
Am Mittwoch, dem 25. November 1931, vermittels 11 1/2 Uhr, findet eine öffentliche Bekanntmachung der Anker- und Sandelsteiner in Halle in ihrer Zirkungsfunktion, Frankfurt, 5, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Öffentliche Anfechtung und Berichtigung von Grundbesitzverhältnissen. 2. Zur Entscheidung über die Eintragung des Grundbesitzes. 3. Wahl der Beiräte des Grundbesitzes und verbriefter Beiräteorgane. 4. Ermächtigung der öffentlichen Beiräte. 5. Zur Beirätebestimmung im Ausland und in Deutschland. 6. Kultur eines Gebietes über die Abgrenzung des Jagdbezuges. 7. Anträge, Verteilungen und Verfügungen.

Verlobungsringe
Eigene Fabrikation, daher billigste Bezugsquelle. Werkst. mit elektr. Betrieb.
R. Voss
Juwelen-Fabrikant
Leipziger Str. 1
Laubengang.

Warnung:
Ich warne hiermit jeden, meiner Frau Schöwig (Erdz), geb. Wädler, die ohne Grund und Urkunde von mir fern ist, etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Erdz, Reichswig.
Anzeigen
in der Saale-Zeitung
schaffen Umsatz!

Welche Beruhigung
ist es doch, wenn man sich vor den schweren Gefahren, die uns unslamer, geborgen weiß! Jeder Leser der „Saale-Zeitung“ ist gemäss den Bestimmungen geg. die Folgen schwerer Unfälle kostenlos versichert.

500 RM. zahlt die „Saale-Zeitung“ an die Angehörigen desjenigen aus, der durch Unfall den Tod gefunden hat.
1000 RM. erhält der, der durch Unfall für immer Gaminvalid wird.
Und wenn er überdies die „Mitteldeutsche Illustrierte“ liest, so verlohnen sich, gemäss den Bestimmungen, die Beiträge, also **1000 RM.** und **2000 RM.**
Wenn beide Ehegatten ein Unfallschaden trifft, so verlohnen sich auch unseren Bestimmungen die Summen nochmals, so dass **2000 RM.** im Todesfall und **4000 RM.** bei dauernder Gaminvalidität durch Unfall zur Auszahlung gelangen. — Sagen Sie es auch Ihren Freunden und Bekannten!

So sorgt die **Saale-Zeitung** für ihre Leser

Unsere Postbezieher
bitten wir, die Erneuerung des Zeitungsbezuges vor dem
23. November 1931
beim Briefträger oder zuständigen Postamate vorzunehmen, damit die pünktliche Lieferung für November 1931 gesichert ist.
Vertriebsabteilung.



Wolle
güt gepflegt
hält doppelt
so lange--



Denken Sie daran, daß Ihnen Persil recht lange die Freude am Tragen der hübschen Sachen erhält. Mühelos schonend und billig ist die Pflege mit Persil! Umständlichkeiten gibt es da nicht. Sie brauchen nur kaltes Wasser und etwas Persil. (Auf 2 Liter kaltes Wasser einen gehäuften Eßlöffel voll.) Darin drücken Sie die Woll Sachen leicht durch. Im Nu sind sie sauber. Kaltwaschen mit Persil ist nicht nur bequem, es ist auch hygienisch. Persil hat nämlich eine vorzügliche Desinfektionseigenschaft.

Persil bleibt Persil

Ihr Kalender ist da!

Bestellen Sie noch heute beim Zeitungsträger oder in den Geschäftsstellen der „Saale-Zeitung“ den

Otto Hendel-Kalender 1932

oder senden Sie uns anhängenden Bestellzettel zu. Das diesjährige Kalenderbuch umfaßt ca. 90 Seiten, ist reich an reizenden Erzählungen, Illustrationen und Gedichten, hat wie immer eine Sternkarte, ein Markt-u. Messenverzeichnis, Trachtverzeichniss, Gerichtsverzeichnis und kostet **15 Pfg.**

Der Familien-Kalender für Stadt und Land

Bestellzettel
Hiermit bestelle ich den
Otto Hendel-Kalender 1932
zum Preise von 15 Pfg.
Zustellung durch den Zeitungsträger erwünscht.
Vor-u. Zuname: _____
Beruf: _____
Wohnort: _____
Straße u. Hausnummer: _____
Bei Zustellung durch die Post bitte noch das Porto beifügen.

Stempel von Kautschuk Metall usw.
zum Datumstempel, Papiertypen, Signierstempel und Schablonen, Patschafte, Typen- u. Plakaturdruckerei, Stempelkissen und -fäßen
Schilder aus Emaille, Messing usw.
Alfred Pautsch, Stempel-fabrik
Große Nikolaistraße 6, Tel. 23666

Billigste neue Gänsefedern
aus Danen 2/3, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 5 1/2, 6, 6 1/2, 7, 7 1/2, 8, 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2, 12, 12 1/2, 13, 13 1/2, 14, 14 1/2, 15, 15 1/2, 16, 16 1/2, 17, 17 1/2, 18, 18 1/2, 19, 19 1/2, 20, 20 1/2, 21, 21 1/2, 22, 22 1/2, 23, 23 1/2, 24, 24 1/2, 25, 25 1/2, 26, 26 1/2, 27, 27 1/2, 28, 28 1/2, 29, 29 1/2, 30, 30 1/2, 31, 31 1/2, 32, 32 1/2, 33, 33 1/2, 34, 34 1/2, 35, 35 1/2, 36, 36 1/2, 37, 37 1/2, 38, 38 1/2, 39, 39 1/2, 40, 40 1/2, 41, 41 1/2, 42, 42 1/2, 43, 43 1/2, 44, 44 1/2, 45, 45 1/2, 46, 46 1/2, 47, 47 1/2, 48, 48 1/2, 49, 49 1/2, 50, 50 1/2, 51, 51 1/2, 52, 52 1/2, 53, 53 1/2, 54, 54 1/2, 55, 55 1/2, 56, 56 1/2, 57, 57 1/2, 58, 58 1/2, 59, 59 1/2, 60, 60 1/2, 61, 61 1/2, 62, 62 1/2, 63, 63 1/2, 64, 64 1/2, 65, 65 1/2, 66, 66 1/2, 67, 67 1/2, 68, 68 1/2, 69, 69 1/2, 70, 70 1/2, 71, 71 1/2, 72, 72 1/2, 73, 73 1/2, 74, 74 1/2, 75, 75 1/2, 76, 76 1/2, 77, 77 1/2, 78, 78 1/2, 79, 79 1/2, 80, 80 1/2, 81, 81 1/2, 82, 82 1/2, 83, 83 1/2, 84, 84 1/2, 85, 85 1/2, 86, 86 1/2, 87, 87 1/2, 88, 88 1/2, 89, 89 1/2, 90, 90 1/2, 91, 91 1/2, 92, 92 1/2, 93, 93 1/2, 94, 94 1/2, 95, 95 1/2, 96, 96 1/2, 97, 97 1/2, 98, 98 1/2, 99, 99 1/2, 100, 100 1/2, 101, 101 1/2, 102, 102 1/2, 103, 103 1/2, 104, 104 1/2, 105, 105 1/2, 106, 106 1/2, 107, 107 1/2, 108, 108 1/2, 109, 109 1/2, 110, 110 1/2, 111, 111 1/2, 112, 112 1/2, 113, 113 1/2, 114, 114 1/2, 115, 115 1/2, 116, 116 1/2, 117, 117 1/2, 118, 118 1/2, 119, 119 1/2, 120, 120 1/2, 121, 121 1/2, 122, 122 1/2, 123, 123 1/2, 124, 124 1/2, 125, 125 1/2, 126, 126 1/2, 127, 127 1/2, 128, 128 1/2, 129, 129 1/2, 130, 130 1/2, 131, 131 1/2, 132, 132 1/2, 133, 133 1/2, 134, 134 1/2, 135, 135 1/2, 136, 136 1/2, 137, 137 1/2, 138, 138 1/2, 139, 139 1/2, 140, 140 1/2, 141, 141 1/2, 142, 142 1/2, 143, 143 1/2, 144, 144 1/2, 145, 145 1/2, 146, 146 1/2, 147, 147 1/2, 148, 148 1/2, 149, 149 1/2, 150, 150 1/2, 151, 151 1/2, 152, 152 1/2, 153, 153 1/2, 154, 154 1/2, 155, 155 1/2, 156, 156 1/2, 157, 157 1/2, 158, 158 1/2, 159, 159 1/2, 160, 160 1/2, 161, 161 1/2, 162, 162 1/2, 163, 163 1/2, 164, 164 1/2, 165, 165 1/2, 166, 166 1/2, 167, 167 1/2, 168, 168 1/2, 169, 169 1/2, 170, 170 1/2, 171, 171 1/2, 172, 172 1/2, 173, 173 1/2, 174, 174 1/2, 175, 175 1/2, 176, 176 1/2, 177, 177 1/2, 178, 178 1/2, 179, 179 1/2, 180, 180 1/2, 181, 181 1/2, 182, 182 1/2, 183, 183 1/2, 184, 184 1/2, 185, 185 1/2, 186, 186 1/2, 187, 187 1/2, 188, 188 1/2, 189, 189 1/2, 190, 190 1/2, 191, 191 1/2, 192, 192 1/2, 193, 193 1/2, 194, 194 1/2, 195, 195 1/2, 196, 196 1/2, 197, 197 1/2, 198, 198 1/2, 199, 199 1/2, 200, 200 1/2, 201, 201 1/2, 202, 202 1/2, 203, 203 1/2, 204, 204 1/2, 205, 205 1/2, 206, 206 1/2, 207, 207 1/2, 208, 208 1/2, 209, 209 1/2, 210, 210 1/2, 211, 211 1/2, 212, 212 1/2, 213, 213 1/2, 214, 214 1/2, 215, 215 1/2, 216, 216 1/2, 217, 217 1/2, 218, 218 1/2, 219, 219 1/2, 220, 220 1/2, 221, 221 1/2, 222, 222 1/2, 223, 223 1/2, 224, 224 1/2, 225, 225 1/2, 226, 226 1/2, 227, 227 1/2, 228, 228 1/2, 229, 229 1/2, 230, 230 1/2, 231, 231 1/2, 232, 232 1/2, 233, 233 1/2, 234, 234 1/2, 235, 235 1/2, 236, 236 1/2, 237, 237 1/2, 238, 238 1/2, 239, 239 1/2, 240, 240 1/2, 241, 241 1/2, 242, 242 1/2, 243, 243 1/2, 244, 244 1/2, 245, 245 1/2, 246, 246 1/2, 247, 247 1/2, 248, 248 1/2, 249, 249 1/2, 250, 250 1/2, 251, 251 1/2, 252, 252 1/2, 253, 253 1/2, 254, 254 1/2, 255, 255 1/2, 256, 256 1/2, 257, 257 1/2, 258, 258 1/2, 259, 259 1/2, 260, 260 1/2, 261, 261 1/2, 262, 262 1/2, 263, 263 1/2, 264, 264 1/2, 265, 265 1/2, 266, 266 1/2, 267, 267 1/2, 268, 268 1/2, 269, 269 1/2, 270, 270 1/2, 271, 271 1/2, 272, 272 1/2, 273, 273 1/2, 274, 274 1/2, 275, 275 1/2, 276, 276 1/2, 277, 277 1/2, 278, 278 1/2, 279, 279 1/2, 280, 280 1/2, 281, 281 1/2, 282, 282 1/2, 283, 283 1/2, 284, 284 1/2, 285, 285 1/2, 286, 286 1/2, 287, 287 1/2, 288, 288 1/2, 289, 289 1/2, 290, 290 1/2, 291, 291 1/2, 292, 292 1/2, 293, 293 1/2, 294, 294 1/2, 295, 295 1/2, 296, 296 1/2, 297, 297 1/2, 298, 298 1/2, 299, 299 1/2, 300, 300 1/2, 301, 301 1/2, 302, 302 1/2, 303, 303 1/2, 304, 304 1/2, 305, 305 1/2, 306, 306 1/2, 307, 307 1/2, 308, 308 1/2, 309, 309 1/2, 310, 310 1/2, 311, 311 1/2, 312, 312 1/2, 313, 313 1/2, 314, 314 1/2, 315, 315 1/2, 316, 316 1/2, 317, 317 1/2, 318, 318 1/2, 319, 319 1/2, 320, 320 1/2, 321, 321 1/2, 322, 322 1/2, 323, 323 1/2, 324, 324 1/2, 325, 325 1/2, 326, 326 1/2, 327, 327 1/2, 328, 328 1/2, 329, 329 1/2, 330, 330 1/2, 331, 331 1/2, 332, 332 1/2, 333, 333 1/2, 334, 334 1/2, 335, 335 1/2, 336, 336 1/2, 337, 337 1/2, 338, 338 1/2, 339, 339 1/2, 340, 340 1/2, 341, 341 1/2, 342, 342 1/2, 343, 343 1/2, 344, 344 1/2, 345, 345 1/2, 346, 346 1/2, 347, 347 1/2, 348, 348 1/2, 349, 349 1/2, 350, 350 1/2, 351, 351 1/2, 352, 352 1/2, 353, 353 1/2, 354, 354 1/2, 355, 355 1/2, 356, 356 1/2, 357, 357 1/2, 358, 358 1/2, 359, 359 1/2, 360, 360 1/2, 361, 361 1/2, 362, 362 1/2, 363, 363 1/2, 364, 364 1/2, 365, 365 1/2, 366, 366 1/2, 367, 367 1/2, 368, 368 1/2, 369, 369 1/2, 370, 370 1/2, 371, 371 1/2, 372, 372 1/2, 373, 373 1/2, 374, 374 1/2, 375, 375 1/2, 376, 376 1/2, 377, 377 1/2, 378, 378 1/2, 379, 379 1/2, 380, 380 1/2, 381, 381 1/2, 382, 382 1/2, 383, 383 1/2, 384, 384 1/2, 385, 385 1/2, 386, 386 1/2, 387, 387 1/2, 388, 388 1/2, 389, 389 1/2, 390, 390 1/2, 391, 391 1/2, 392, 392 1/2, 393, 393 1/2, 394, 394 1/2, 395, 395 1/2, 396, 396 1/2, 397, 397 1/2, 398, 398 1/2, 399, 399 1/2, 400, 400 1/2, 401, 401 1/2, 402, 402 1/2, 403, 403 1/2, 404, 404 1/2, 405, 405 1/2, 406, 406 1/2, 407, 407 1/2, 408, 408 1/2, 409, 409 1/2, 410, 410 1/2, 411, 411 1/2, 412, 412 1/2, 413, 413 1/2, 414, 414 1/2, 415, 415 1/2, 416, 416 1/2, 417, 417 1/2, 418, 418 1/2, 419, 419 1/2, 420, 420 1/2, 421, 421 1/2, 422, 422 1/2, 423, 423 1/2, 424, 424 1/2, 425, 425 1/2, 426, 426 1/2, 427, 427 1/2, 428, 428 1/2, 429, 429 1/2, 430, 430 1/2, 431, 431 1/2, 432, 432 1/2, 433, 433 1/2, 434, 434 1/2, 435, 435 1/2, 436, 436 1/2, 437, 437 1/2, 438, 438 1/2, 439, 439 1/2, 440, 440 1/2, 441, 441 1/2, 442, 442 1/2, 443, 443 1/2, 444, 444 1/2, 445, 445 1/2, 446, 446 1/2, 447, 447 1/2, 448, 448 1/2, 449, 449 1/2, 450, 450 1/2, 451, 451 1/2, 452, 452 1/2, 453, 453 1/2, 454, 454 1/2, 455, 455 1/2, 456, 456 1/2, 457, 457 1/2, 458, 458 1/2, 459, 459 1/2, 460, 460 1/2, 461, 461 1/2, 462, 462 1/2, 463, 463 1/2, 464, 464 1/2, 465, 465 1/2, 466, 466 1/2, 467, 467 1/2, 468, 468 1/2, 469, 469 1/2, 470, 470 1/2, 471, 471 1/2, 472, 472 1/2, 473, 473 1/2, 474, 474 1/2, 475, 475 1/2, 476, 476 1/2, 477, 477 1/2, 478, 478 1/2, 479, 479 1/2, 480, 480 1/2, 481, 481 1/2, 482, 482 1/2, 483, 483 1/2, 484, 484 1/2, 485, 485 1/2, 486, 486 1/2, 487, 487 1/2, 488, 488 1/2, 489, 489 1/2, 490, 490 1/2, 491, 491 1/2, 492, 492 1/2, 493, 493 1/2, 494, 494 1/2, 495, 495 1/2, 496, 496 1/2, 497, 497 1/2, 498, 498 1/2, 499, 499 1/2, 500, 500 1/2, 501, 501 1/2, 502, 502 1/2, 503, 503 1/2, 504, 504 1/2, 505, 505 1/2, 506, 506 1/2, 507, 507 1/2, 508, 508 1/2, 509, 509 1/2, 510, 510 1/2, 511, 511 1/2, 512, 512 1/2, 513, 513 1/2, 514, 514 1/2, 515, 515 1/2, 516, 516 1/2, 517, 517 1/2, 518, 518 1/2, 519, 519 1/2, 520, 520 1/2, 521, 521 1/2, 522, 522 1/2, 523, 523 1/2, 524, 524 1/2, 525, 525 1/2, 526, 526 1/2, 527, 527 1/2, 528, 528 1/2, 529, 529 1/2, 530, 530 1/2, 531, 531 1/2, 532, 532 1/2, 533, 533 1/2, 534, 534 1/2, 535, 535 1/2, 536, 536 1/2, 537, 537 1/2, 538, 538 1/2, 539, 539 1/2, 540, 540 1/2, 541, 541 1/2, 542, 542 1/2, 543, 543 1/2, 544, 544 1/2, 545, 545 1/2, 546, 546 1/2, 547, 547 1/2, 548, 548 1/2, 549, 549 1/2, 550, 550 1/2, 551, 551 1/2, 552, 552 1/2, 553, 553 1/2, 554, 554 1/2, 555, 555 1/2, 556, 556 1/2, 557, 557 1/2, 558, 558 1/2, 559, 559 1/2, 560, 560 1/2, 561, 561 1/2, 562, 562 1/2, 563, 563 1/2, 564, 564 1/2, 565, 565 1/2, 566, 566 1/2, 567, 567 1/2, 568, 568 1/2, 569, 569 1/2, 570, 570 1/2, 571, 571 1/2, 572, 572 1/2, 573, 573 1/2, 574, 574 1/2, 575, 575 1/2, 576, 576 1/2, 577, 577 1/2, 578, 578 1/2, 579, 579 1/2, 580, 580 1/2, 581, 581 1/2, 582, 582 1/2, 583, 583 1/2, 584, 584 1/2, 585, 585 1/2, 586, 586 1/2, 587, 587 1/2, 588, 588 1/2, 589, 589 1/2, 590, 590 1/2, 591, 591 1/2, 592, 592 1/2, 593, 593 1/2, 594, 594 1/2, 595, 595 1/2, 596, 596 1/2, 597, 597 1/2, 598, 598 1/2, 599, 599 1/2, 600, 600 1/2, 601, 601 1/2, 602, 602 1/2, 603, 603 1/2, 604, 604 1/2, 605, 605 1/2, 606, 606 1/2, 607, 607 1/2, 608, 608 1/2, 609, 609 1/2, 610, 610 1/2, 611, 611 1/2, 612, 612 1/2, 613, 613 1/2, 614, 614 1/2, 615, 615 1/2, 616, 616 1/2, 617, 617 1/2, 618, 618 1/2, 619, 619 1/2, 620, 620 1/2, 621, 621 1/2, 622, 622 1/2, 623, 623 1/2, 624, 624 1/2, 625, 625 1/2, 626, 626 1/2, 627, 627 1/2, 628, 628 1/2, 629, 629 1/2, 630, 630 1/2, 631, 631 1/2, 632, 632 1/2, 633, 633 1/2, 634, 634 1/2, 635, 635 1/2, 636, 636 1/2, 637, 637 1/2, 638, 638 1/2, 639, 639 1/2, 640, 640 1/2, 641, 641 1/2, 642, 642 1/2, 643, 643 1/2, 644, 644 1/2, 645, 645 1/2, 646, 646 1/2, 647, 647 1/2, 648, 648 1/2, 649, 649 1/2, 650, 650 1/2, 651, 651 1/2, 652, 652 1/2, 653, 653 1/2, 654, 654 1/2, 655, 655 1/2, 656, 656 1/2, 657, 657 1/2, 658, 658 1/2, 659, 659 1/2, 660, 660 1/2, 661, 661 1/2, 662, 662 1/2, 663, 663 1/2, 664, 664 1/2, 665, 665 1/2, 666, 666 1/2, 667, 667 1/2, 668, 668 1/2, 669, 669 1/2, 670, 670 1/2, 671, 671 1/2, 672, 672 1/2, 673, 673 1/2, 674, 674 1/2, 675, 675 1/2, 676, 676 1/2, 677, 677 1/2, 678, 678 1/2, 679, 679 1/2, 680, 680 1/2, 681, 681 1/2, 682, 682 1/2, 683, 683 1/2, 684, 684 1/2, 685, 685 1/2, 686, 686 1/2, 687, 687 1/2, 688, 688 1/2, 689, 689 1/2, 690, 690 1/2, 691, 691 1/2, 692, 692 1/2, 693, 693 1/2, 694, 694 1/2, 695, 695 1/2, 696, 696 1/2, 697, 697 1/2, 698, 698 1/2, 699, 699 1/2, 700, 700 1/2, 701, 701 1/2, 702, 702 1/2, 703, 703 1/2, 704, 704 1/2, 705, 705 1/2, 706, 706 1/2, 707, 707 1/2, 708, 708 1/2, 709, 709 1/2, 710, 710 1/2, 711, 711 1/2, 712, 712 1/2, 713, 713 1/2, 714, 714 1/2, 715, 715 1/2, 716, 716 1/2, 717, 717 1/2, 718, 718 1/2, 719, 719 1/2, 720, 720 1/2, 721, 721 1/2, 722, 722 1/2, 723, 723 1/2, 724, 724 1/2, 725, 725 1/2, 726, 726 1/2, 727, 727 1/2, 728, 728 1/2, 729, 729 1/2, 730, 730 1/2, 731, 731 1/2, 732, 732 1/2, 733, 733 1/2, 734, 734 1/2, 735, 735 1/2, 736, 736 1/2, 737, 737 1/2, 738, 738 1/2, 739, 739 1/2, 740, 740 1/2, 741, 741 1/2, 742, 742 1/2, 743, 743 1/2, 744, 744 1/2, 745, 745 1/2, 746, 746 1/2, 747, 747 1/2, 748, 748 1/2, 749, 749 1/2, 750, 750 1/2, 751, 751 1/2, 752, 752 1/2, 753, 753 1/2, 754, 754 1/2, 755, 755 1/2, 756, 756 1/2, 757, 757 1/2, 758, 758 1/2, 759, 759 1/2, 760, 760 1/2, 761, 761 1/2, 762, 762 1/2, 763, 763 1/2, 764, 764 1/2, 765, 765 1/2, 766, 766 1/2, 767, 767 1/2, 768, 768 1/2, 769, 769 1/2, 770, 770 1/2, 771, 771 1/2, 772, 772 1/2, 773, 773 1/2, 774, 774 1/2, 775, 775 1/2, 776, 776 1/2, 777, 777 1/2, 778, 778 1/2, 779, 779 1/2, 780, 780 1/2, 781, 781 1/2, 782, 782 1/2, 783, 783 1/2, 784, 784 1/2, 785, 785 1/2, 786, 786 1/2, 787, 787 1/2, 788, 788 1/2, 789, 789 1/2, 790, 790 1/2, 791, 791 1/2, 792, 792 1/2, 793, 793 1/2, 794, 794 1/2, 795, 795 1/2, 796, 796 1/2, 797, 797 1/2, 798, 798 1/2, 799, 799 1/2, 800, 800 1/2, 801, 801 1/2, 802, 802 1/2, 803, 803 1/2, 804, 804 1/2, 805, 805 1/2, 806, 806 1/2, 807, 807 1/2, 808, 808 1/2, 809, 809 1/2, 810, 810 1/2, 811, 811 1/2, 812, 812 1/2, 813, 813 1/2, 814, 814 1/2, 815, 815 1/2, 816, 816 1/2, 817, 817 1/2, 818, 818 1/2, 819, 819 1/2, 820, 820 1/2, 821, 821 1/2, 822, 822 1/2, 823, 823 1/2, 824, 824 1/2, 825, 825 1/2, 826, 826 1/2, 827, 827 1/

Familien-Nachrichten

Mitten aus seinem arbeitsreichen, ganz der Wissenschaft gewidmeten Leben entriß uns der unerbittliche Tod unseren geliebten Bruder, Schwager und Onkel

Prof. Dr. med. Willy Vorkastner,

Direktor des Instituts für gerichtliche Medizin der Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Lina Lehmann, geb. Vorkastner
Chemiker Dr. phil. Fritz Lehmann
u. Kinder

Halle (Saale), den 20. November 1931.
Große Steinstraße 54/55.

Die Trauerfeier findet im Institut für gerichtliche Medizin, Franzosenweg 1, am Dienstag, dem 24. November, nachm. 3 Uhr statt. Die Beisetzung erfolgt in aller Stille im Familienkreise. Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungs-Anstalt „Pietät“ (M. Burkel), Kleine Steinstraße 4, entgegen.

Am 19. November verschied plötzlich mitten in seiner Arbeit unser hochverehrter Chef

Herr Professor

Dr. Vorkastner

Direktor des Instituts für gerichtliche Medizin

Er war uns ein geehrter Vorgesetzter, dem auch das persönliche Wohl der Institutsangehörigen am Herzen lag. Wir werden ihn nicht vergessen.

Die Angehörigen des Instituts für gerichtliche Medizin.

Am 20. November verschied nach langem schweren Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante

Friedericke Holdefleiß

geb. Gernsey

Im Namen der Hinterbliebenen

August Holdefleiß

Krosigk b. Naundorf (Saalkreis).

Statt Karten.

Für die uns zu unserer

Vermählung

erwiesene Aufmerksamkeit danken herzlichst.

Max Lienekämpf

Margarete Lienekämpf

Letzewitz, den 20. November 1931.

Für die vielen Beweise der Anteilnahme beim Heimgang des Entschlafenen

Inspektor

Otto Reinicke

danke ich allen Verwandten, Bekannten und Freunden bestens. Besonderen Dank Herrn Oberamtmann Wenzel und den Beamten der Firma C. Wenzel, sowie den Arbeitern und Arbeiterinnen des Ritterguts Siedten.

Schrapplau, den 21. November 1931.

Frau Luise Dehnert.

Unser lieber herzenguter Vater und Großvater

Herr Generaldirektor Karl Hartwig

wird gestern aus einem arbeitsreichen Leben und hingebungsvollem Schaffen durch einen sanften Tod aberufen.

In tiefster Trauer:

Marga Prager geb. Hartwig
Hermann Prager und 3 Enkelkinder

Halle (Saale), den 20. November 1931.
Marienstraße 19.

Beerdigung Montag, den 23. November, nachm. 3 Uhr auf dem Westfriedhof in Magdeburg.

Hallesche Beerdigungsanstalt

„Frieden“

Inhaber: Hermann Gericke
Fleischerstr. 9/11 Fernruf 225 57
Eig. Automobil-Überführungswagen - Bestattungen - Überführungen

Geschäftsstelle der Volks- und Lebensversicherungs-A.-G. „Deutscher Herold“

Für das Auto!

Kokos-Matten
i. jed. Wag. passend
Kokos-Läufer
Kokos-Abstreifer
M. Wehr
Leipzig, Straße 81

Nahgefertigte werden sauber eingearbeitet.
Mittelstraße 8 L.

Wir bringen heute ein ganz besonderes Angebot für die kältere Jahreszeit

EIN RIESEN-POSTEN

STRÜMPFE u. HANDSCHUHE

den wir besonders billig erwerben konnten und den wir **erstaunlich preiswert** anbieten. Sie haben hier Gelegenheit, schon jetzt für das Weihnachtsfest selten vorteilhaft einzukaufen

- Damen-Strümpfe
Küttner-Kasema-Seide, sehr schönes, weiches Gewebe, kräftige Sohle und Zehenverstärkung, fehlerfrei, reiche Auswahl in modernsten Farben, enorm billig **0.95**
- Damen-Strümpfe
Maco mit Seide plattiert, sehr strapazierfähig, dabei gutes Aussehen, der richtige Strumpf für die kältere Jahreszeit, neue Farben **1.25**
- Damen-Strümpfe
Wolle mit Seide plattiert, feines Gewebe, II. Wahl und Flor mit Seide plattiert, feinfädig, 4fache Sohle, I. Wahl **1.95**
- Damen-Strümpfe
Flor mit Seide plattiert, Wollsohle und dehnbarer Wollrand, besonders geeignet für empfindliche Füße, sehr gut ausfallend **2.45**
- Unterzieh-Strümpfe
Baumwolle und Wolle, in großer Auswahl **0.48**
- Herren-Socken
Wolle, fein gewebt, moderne Muster 1.45 0.95 und reine Wolle 1/2 gestrickt **0.95**
- Damen-Handschuhe
Leder-Imitation, moderner Schlüpfers, gelb mit brauner Raupe besonders preiswert **0.75**
- Damen-Handschuhe
Trikot, stark angetaucht Futter, gut strapazierbar und eine Partie-Posten verschiedene Ausführungen, gute Qualitäten **0.95**
- Damen-Handschuhe
Seide, mit molligem, geraumtem Futter, elegant wirkend und warm und imitiert Leder ganz gefittet **1.45**
- Damen-Handschuhe
Doppeltstoff, bester Ersatz für Leder-Handschuhe, verschiedene Farben und ein Partie-Posten Strickhandschuhe, sehr hübsche Ausführungen **1.65**

BRUMMER UND BENJAMIN

GR. ULRICHSTR. HALLE RÄNNISCHERPLATZ

Statt besonderer Anzeige.

Am Freitag, dem 20. November 1931, früh 1/9 Uhr, entschlief sanft nach längerem Leiden unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater, der **Kaufmann**

Wilhelm Bode

im Alter von 74 Jahren.

Halle (Saale), den 20. November 1931
Dorotheenstraße 16.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Geschw. Bode.

Die Trauerfeier findet am Montag, dem 23. November 1931, 13^{1/2} Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Statt Karten!

Für die überaus große liebevolle Anteilnahme, die vielen Beweise herzlicher Liebe des Trostes durch Wort und Schrift, die reiche Fülle der Blumen-, Kranz- und Palmspenden, für die sehr große Beteiligung unserer lieben Verwandten, der lieben Jugend vom Kirchspiel Sietzsch mit Musik, dem Schießverein sowie allen lieben Freunden und Bekannten sagen wir hierdurch unseren allerherzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Spiegler für seine uns zu Herzen gehenden tröstenden Worte bei dem überaus schmerzlichen Verlust unserer lieben unvergesslichen Margarete. Es ist uns leider unmöglich, jedem einzelnen zu danken.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Familie R. Voigt
Reinhold Anspach

Bageritz, im November 1931.

Für die vielen Beweise inoffizieller Anteilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sagen wir hierdurch herzlichsten Dank.

Frau Maria Möbius

und Kinder.
Halle a. d. S.,
den 21. November 1931.

Für die uns anlässlich unserer

Goldenen Hochzeit dargebrachten Ehrungen, Wünsche und Geschenke danken hiermit allen herzlichst.

Wilhelm Becker
und Frau

Naundorf b. Reideburg,
im November 1931.

Arterienverkalkung!
Herzleiden!

Dankerfüllt teile ich kostenlos mit, wie ich und andere Leidende durch ein einfaches, auch ärztlich verordnetes Mittel in niegeahnter Weise geheilt wurden.

Steneramann a. d. H. F. Federstorf
Schwering 81 (Meckl.)

Pflichtlich und unerwartet wurde heute nach 40jähriger Dienstzeit

Herr Betriebs-Oberkontrolleur

Albert Becker

aus unserer Mitte entrissen.

Er war uns ein lieber Kamerad und Kollege. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Halle (S.), den 20. November 1931.

Die Beamten und Angestellten der Straßenbahn.

Am 20. November 1931 verschied nach kurzem Krankenlager unser langjähriger Mitarbeiter,

Herr Straßenbahn-Oberkontrolleur

Albert Becker.

Seit mehr als 40 Jahren stand er mit unermüdetem Fleiß in unseren Diensten und zeichnete sich durch einen offenen und ehrlichen Charakter aus. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Werke der Stadt Halle
Aktiengesellschaft

Laß Deine Toten auch im Bilde weiter leben!

Vergrößerungen jeder Art; Herausnehmen einzelner Personen aus Gruppenaufnahmen, selbst von ganz alten Bildern, sowie Einrahmung in künstler. Ausführung bei billigster Berechnung

Photo-Haus Krütgen
Königsstraße 24/25
Schmeersstraße

Niedrigerer Zinsfuß für Sparanleihen.

Stendeburg. Der Magistrat, die Finanzkommission und der Sparanleihevorstand beschließen...

Polizei beabsichtigt, da angenommen wurde, daß die Zangenmörder Kommunisten

Stendeburg. Einem sonderbaren Appetit entwickelte ein Inasse der Strafanstalt...

Ihre Stendeburger Genossen von dem Transport in Kenntnis gesetzt hatten.

Stendeburg. (Streichende Pflichtarbeiter). Glühende Pflichtarbeiter haben sich durch kommunizistische Deber dazu verhalten lassen...

Kameradschaft des Kreisgruppenführers Kameraden Dr. Richter...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung) unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Aus dem Anhalter Land.

Einer, der Löffel und Gabel verschluckt.

Coswig. Einen sonderbaren Appetit entwickelte ein Inasse der Strafanstalt...

(Landbund der Provinz Sachsen), mit sieben Stimmen zum Bürgermeister der Stadt Düben gewählt.

Stendeburg. (Streichende Pflichtarbeiter). Glühende Pflichtarbeiter haben sich durch kommunizistische Deber dazu verhalten lassen...

Überlebt. (Steinmarder als Sünderdieb).

Stendeburg. (Steinmarder als Sünderdieb). Verschiedenen Anwohnern des Sandbergs sind in letzter Zeit aus bisher unerklärter Weise Mäuser abhandelt gekommen...

Defau. (Kochhand der Kerze).

Stendeburg. (Kochhand der Kerze). Am 15. November wurde in der Gastwirtschaft „Zum deutschen Haus“ eingebrochen...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung).

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung).

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung).

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung).

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung).

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung).

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung).

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung).

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Obst in 6 Raten.

Dresden. Die angepöbelte holländische Obstlage hat zu tiefstehenden Maßnahmen Veranlassung gegeben...

Kommunistenfratrolle.

Ein Polizeibeamter niedrigeres. Zangenmörder. In größeren Urteilen kam es in unserem Orte...

Zangenmörder. In größeren Urteilen kam es in unserem Orte...

Zangenmörder. In größeren Urteilen kam es in unserem Orte...

Zangenmörder. In größeren Urteilen kam es in unserem Orte...

Zangenmörder. In größeren Urteilen kam es in unserem Orte...

Zangenmörder. In größeren Urteilen kam es in unserem Orte...

Zangenmörder. In größeren Urteilen kam es in unserem Orte...

Zangenmörder. In größeren Urteilen kam es in unserem Orte...

Zangenmörder. In größeren Urteilen kam es in unserem Orte...

Zangenmörder. In größeren Urteilen kam es in unserem Orte...

Zangenmörder. In größeren Urteilen kam es in unserem Orte...

Zangenmörder. In größeren Urteilen kam es in unserem Orte...

Zangenmörder. In größeren Urteilen kam es in unserem Orte...

Zangenmörder. In größeren Urteilen kam es in unserem Orte...

Zangenmörder. In größeren Urteilen kam es in unserem Orte...

Zangenmörder. In größeren Urteilen kam es in unserem Orte...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung).

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung).

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung).

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Stendeburg. (Die letzte Einmischung). Unseres Ortes, Frau Angermann, feierte am 15. November ihren 90. Geburtstag...

Unterstützt den Mansfelder Bergbau. Straßen von denen man spricht. Mansfelder Pflastersteinen. Garntaste Abnutzung, daher fast keine Unterhaltungskosten.

als sie die hagere Frau einfach bestellte... "Guten Tag, Richard. Es freut mich, daß Sie hier gehen..."

Und sah sie wieder das Verwundern in sich... "Was für ein Mensch war das, der da stand und unter seinen Fingern hervorzuauerte..."

Es ließ sich aber doch nichts mehr ändern... "Adon dabei mußte du dich vorhehlen..."

Tempo! Tempo! Hausbahnhof in Wien. "Verr Der, der ichden ein Ei, vierzehn Minuten gefocht, aber recht fix, in drei Minuten fährt mein Zug!"

Tonfilm und Rundfunk

Film- und Funkbeilage der „Saale-Zeitung“

Mona Lisa / Ein Film und seine Vorgeschichte.

Mitte August des Jahres 1911, also vor jetzt 20 Jahren, erlebte die Welt die letzte große Sensation vor dem Weltkrieg: mitten am Essen Tante wurde aus dem Louvre in Paris die „Mona Lisa“ gestohlen. Leonardo da Vincis Meisterwerk, der Gioconda, auch Mona Lisa genannt, war plötzlich verschwunden. Ungeheurer Aufsehen erregte dieser Diebstahl, der zu den verwirrendsten Mysterien führte. Die einen sahen einen politischen Diebstahl, die anderen eine Sensation einer Pariser Zeitung, die bemerken wollte, wie wenig das Nationalmuseum geschützt ist, und andere wieder glaubten, das



Trude von Molo als Mona Lisa.

ein amerikanischer Sammler sich die Fresse hin gemerzt hätte, um in Besitz dieses Kunstwertes zu kommen.

Die Kabel spielten durch die ganze Welt. Minister berieten, Polizeipräsidenten hatten schlaflose Nächte — aber die lächelnde Mona Lisa war und blieb verschwunden. Selbst eine Beschreibung von 2000 Wörter, führte zu keinem Erfolg. Zwei Jahre sollte das Verbrechen rätseln, bis am 12. Dezember 1913 die Weltzeitschrift mit der Schlagzeile erfuhr: „Die Mona Lisa wiedergefunden!“ In Florenz wurde ein Italiener namens Vincenzo Peruggia verhaftet, als er einem Florentiner Kunstliebhaber ein Bild anbot, in dem dieser das geliebte Gemälde wiederzusehen glaubte. Sofort angelegte Prüfungen ergaben die Jüdischkeit und die Mona Lisa war gerettet. Obgleich der Dieb eine Gefängnisstrafe erhielt, wurde er doch vom italienischen Volke gefeiert, denn zu seiner Verteidigung sagte er, daß er aus dem Grunde das Bild gestohlen habe, weil Napoleon auf seinen Feldzügen so viele italienische Kunstschätze nach Frankreich verschleppt habe. Aus habe er, er nun das Bild Italien wiedergeben wollen. Der Dieb wäre sicher noch lange gefeiert worden, wenn der Krieg nicht rasch Gras über diese Geschichte hätte wachsen lassen.

Der Film, der schon so oft interessant

Dingen aus der Geschichte zu neuem Leben verhalf, hat nun dieses Thema aufgegriffen. Die Tochter des ehemaligen Präsidenten der Kunstakademie, Trude von Molo, die der Mona Lisa frappant ähnlich sieht, bemüht sich um die Hauptrolle. Aufgebaut ist der Stoff nach geschichtlichen Unterlagen, wenn auch die Nebenhandlung eingeleitet wurde. Die Aufnahmen, die in den letzten Monaten in Paris, Marseille, Florenz und endlich in Berlin stattfanden, standen unter der Leitung des Regisseurs Géza von Bolvorn. Man hat den Nachsatz fallengelassen und hat dessen eine ganze Reihe von Änderungen eingebracht, die in Paris ihren Anfang nahmen. Ein junger Mann liebt ein Mädchen, das in irgendeiner Weise laßt, daß man, um sie wirklich zu lieben, schon etwas Besonderes für sie tun müsse. Nun legt der geschichtliche Stoff ein. Der junge

Der Abend im Kino.

„Tabu“ im Ufa-Theater.

Im Ufa-Theater läuft ein Film der Zukunft. Der eine besonders gut gelungene Verbindung zwischen Natur, Kunst und Wissenschaft darstellt. Hier ist nicht, wie in anderen Filmen dieser Art, eine Handlung eingeboren, die von bekannten Darstellern gespielt, meist eine dem Rahmen des Filmes entgegenlaufende, zivilisierte Note aufbringt. Das ist hier glücklicherweise vermieden, als Zuschauer läßt man nur die Eingeborenen selbst in ihrer Gesamtheit auftreten und greift nicht heraus, die ohne Schauspielerei in ihrer ganzen natürlichen Art sich bewegen.

Der Film zeigt die Schönheiten der Südsee mit ihren vollentwickelten Inseln, die sich ihre Bewohner, schlaffe, schön gezeichnete, frische Gestalten mit ihren eigenartigen Sitten und kultischen Gebräuchen. Unzeitlich streng sind ihre Gesetze, den heiligen Bestimmungen kann sich kein Mensch entziehen, Verfolgung und Tod droht dem, der sich gegen sie verhält. Ueber allen Dingen aber steht das „Tabu“, das strenge Verbot, mit heiligen Menschen und Dingen in Berührung zu treten.

Unter diesem „Tabu“ leiden zwei Menschen der Südsee, die sich lieben, deren Liebe durch das heilige Gesetz zum Verbot wird. Das Mädchen, die Schönheit und Hebeke ihres Stammes, wird zur heiligen Jungfrau eines anderen Stammes, zur Hüterin des ewigen Feuers, erloren. Ueber ihr steht das „Tabu“, kein Mann darf sie berühren, der Tod trifft den, der es dennoch wagt. Abenteurerliche Pläne und Schritte helfen den beiden jungen Menschen nichts, das Schicksal scheint handig wie eine dunkle Macht über ihnen, stets begleitet sie ein Wahner, der sie an das unerlöbliche Gesetz und seine Folgen erinnert.

Das „Tabu“, das ewige Verbot, ist härter als die Liebe der Menschen, das Mädchen kann sich ihrer hohen Bestimmung nicht widersetzen, es muß entzogen und ihrer Pflicht gehorchen. Der Mann findet, wie der strenge

Mann — von Wilm Hork gepieft — nicht das Bild und fährt auf einer Dreifergel das Gemälde von Paris nach Florenz, wie es Veruggia wirklich getan hatte. Aber es müßte kein denkbarer Film sein, wenn nicht neben der Handlung die Schönheit der Länder gezeigt würde. So werden wir dann auch die herrlichen Bauten der Renaissance in Florenz und Pisa sehen, um immer wieder von ihr bezaubert zu werden.

Ein Stab bekannter Darsteller wurde gewonnen. Gründens, Guitast, Pola Negri, der „Rote Westen-Anhänger“ Roda Roda die Tochter des Generals von Afrika und viele andere mehr. Die Musik schrieb Robert Ziegler, dessen mitreißende Melodien durch den Tonfilm wieder neue Geltung fanden.

Der Großfilm erobert am kommenden Donnerstag im C. E. Niederplatz seine heilige Erbauung.

Capitol.

„Zwei Menschen.“

Wie der Roman von Richard Vogl, so wirkt auch der nach ihm gedrehte Film von dem tragischen Schicksal zweier Menschen, einer stolzen Frau und eines Wüchens, schlicht, aber durch die tiefe Menschlichkeit ergreifend. Den tiefen Eindruck der Handlung verstärkt der Rahmen des Filmes, die erhabene, irische Natur der Berge, die Gärten von Killybeggie und Charlotte zu sehen die beiden Menschen mit hartem Gesicht und innerem Erleben.

Neben diesem einjüngigen Film läuft ein Sensationsfilm mit Edith Fowl, „Gefühlsvollste!“

Am Totenfest wird „Primanerliebe“ mit Grete Mosheim und Hans Albers gezeigt.

Beiß, Feind!



„Die Mutter der Kompanie“.

Eröffnung eines neuen Tonfilms am Dienstag im C. E. Uffstraße 51.

Walter Keaton erzählt von seinem Vater. In der Zeit, in der die drei Keatons noch in einem Vorort antraten, war eines Abends Walters Vater vor seiner Nummer nicht zu finden. Man suchte ihn lange, und fand ihn endlich — im Zirkusraum.

Das ist schade, daß wir nicht gesehen haben, wie er, ich möchte einmal von unten sehen, wie ihn bin.“

Bidi Baum von der Metro-Goldwyn-Mayer engagiert. Bidi Baum, die beste amerikanische Schauspielerin, die Autorin des Bühnenstücks „Menschen im Hotel“ und Mitdarbeiterin des Modenblatts „Die Dame“, wurde von der Metro-Goldwyn-Mayer-Filmgesellschaft nach Hollywood verpflichtet.

Zuscherfassung. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das natürliche „Fragezeichen“ Mittelmeer ein außerordentlich wirksames Abwehrmittel. Es ist in Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Im C. E. Uffstraße

läuft unter starkem Andeek des Publikums weiter der Sitten-Tonfilm „Berlin — Alexanderplatz“ mit Heinrich George, nach dem Roman „Berlin — Alexanderplatz“ von Alfred Döblin.

Im C. E. Niederplatz und Schaumburg

wird der großartige in seiner Wirkung erschütternde Kriegsfilm „Die andere Seite“ Tag für Tag viel besucht. Wir wollen nochmals diesen wertvollen Film hin. In der Hauptrolle Conrad Veidt als Hauptmann Stahlhufe.

Ritterhaus-Sichtspiele.

Der Film „Verge in Flammen“, der schon zur Erstschau des Ritterhaus-Theaters längere Zeit mit großem Erfolg gelaufen ist, wird auch jetzt wieder mit der gleichen Begeisterung aufgenommen. Die heldenmütigen Kämpfe der Zierler um ihre Heimat im Weltkrieg, vor allem aber das unparteiische Urteil des unbefangenen Kriszler über die beiden in ihren Namen; niemand kann sich der starken, erschütternden Wirkung dieses Filmes entziehen, der schon für Tausende ein Erlebnis gewesen ist.

Im Programm läuft neben der Wochen- und der unvermeidlichen Groteske ein interessanter Film vom Seelu.

Sturm verläuft, Sonneneinstrahlung wiederholen, Wagen rumpeln und Kanonen donnern lassen.

Auch der Tierfilmimitator geht zu den altzeitlichen Freunden des Geräuschregisseurs. Bei Massenzügen ist dann auch noch die Schallplatte ideale Helferin geworden.

Und alles nur für die Hörer! — — —

Das Programm des Sonntags steht im Zeichen der Totenerhebung. So hören wir in Leipzig eine Morgenfeier und eine Begräbnisfeier über Tod und Einkehr. Wir bemerken allerdings den Gottesdienst des Totensonntags. Diesen bietet uns Berlin aus der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Am 14. Uhr übertragen die Sender aus dem Generalstab des Reiches eine Totenbegräbnisfeier. Am Abend übernimmt Leipzig aus dem Gewandhaus das Jubiläumskonzert anlässlich des 100jährigen Bestehens des Gewandhauses. Rudolph Wülfel, der deutsche Mittelreder, leitet das Konzert mit einem Vortrag ein. Das Berliner Programm des Sonntags ist nicht weit angelegt zu werden; ausgerechnet hat man die Volkshymnen Edler Köppen und Hermann selbst dazu auszuwählen, am Sonntagabend die Massen der Hörer zu begeistern.

Am Montag sendet Leipzig aus Ehrlich ein Militärkonzert mit dem Dirigenten Max Föbel und Franz von Hön. Berlin überträgt auf den Deutschlandsender „König Richard III.“ von Shakespeare.

Recht reichhaltig ist das Leipziger Programm des Dienstagabends; wir hören erst ein gutes Unterhaltungskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters, dann vier Einzel- oder Vortragskonzerte und einen Hörbericht aus dem oberirdischen Grundenergie. Diese Darbietungen werden auch auf den Deutschlandsender übertragen.

Ein weiteres Jubiläumskonzert des Gewandhausorchesters folgt am Mittwoch, das auf viele deutsche Sender übertragen

Antennenplauderei des Radiotritius.

Geräusche — — —

Wir Rundhörer haben im allgemeinen die Geräusche nicht. Wir kennen die Geräusche, die über die Antenne in unseren Apparat eintreten und dann mit mehr oder weniger Verstärkung aus unserem Lautsprecher kommen. Elektromotoren, Hochfrequenz-Verstärker, Staubsauger oder ein anderes lautes elektrisches Hausgerät sind die Störungsursachen. Solche Geräusche verändern sich. Auch die mehr oder weniger geräuschvollen Jostmuffen sind uns zuwider, weil sie eben mehr Geräusche wie Wirken sind. Schließlich kennen wir noch die Geräusche, die unsere Kinder gerade dann verursachen, wenn wir gespannt ein lautes Spiel im Rundfunk verfolgen. Auch diese Geräusche haben wir nicht.

Und doch kennen wir im Rundfunk Geräusche, die uns angenehm sind, die eben zum Rundfunk gehören. Es sind die Geräusche, die hinter den Kulissen des Rundfunks hervorgezaubert werden und als künstliche Helfer im Sendepiel mit auftreten. So wie das Theater hinter den Kulissen Geheimnisse hinter die Vorhänge — ich denke an die Szenenbildner, den Schenkel und ähnliches — so hat auch der Rundfunk seine Geheimnisse im Senderaum verborgen. Da dem Rundhörer aber alles Sichtbare verborgen bleibt, hat es der Rundfunkregisseur nicht in seinem Interesse, das Publikum recht naturgetreu darzustellen. Aus diesem Grunde besitzt fast jeder Rundfunksender einen Geräuschregisseur, kurz Geräuschmacher genannt, der die Geräusche sanfter macht.

Durch diese notwendigen Geräusche erhalten dann die Hörer erst den wirklichen Genuß vom Hörspiel. Was wäre zum Beispiel ein Hörspiel, das bloße Szenen be-

häft, ohne Geräusche? Und wie wunderbar natürlich die Geräusche wirken, bemerken wir am besten, wenn wir mitreden. Ein gerade auf das Hörspiel kommendes Geräusch, aus dem unangenehme Stoff eine hehlende Handlung zu erzielen. Hören wir nun einmal ein leises Hörspiel unter Schmelzels Rechte, dann werden wir verstehen, was es heißt, Rundfunkregie zu führen.

Wie gesagt, fast jeder größere Rundfunksender besitzt seinen Geräuschmacher, der das Hörspiel, die Sendevereinigung oder spezielle zu mischen hat. Aber von den Rundfunkhörern einmal Gelegenheit hat, die Hilfsmittel und Werkzeuge des Geräuschmachers zu sehen, wird nicht glauben, was für Geräusche damit erzeugt werden. So sieht zum Beispiel ein Zuschauer bei einem Todt ein wenig eigenartigen Wesen hat. Dann, dann noch ein Instrument, das wie ein Schneefläger aus Winters Haushalt aussieht. Und fertig ist der Nachspruch! Der Geräuschmacher freudig nach einander die Schenkel in seinen Händen hin und her, und die Rundfunkhörer hören den Nachspruch heranziehen.

Regimenter oder eine Menschengruppe haben aufzutreten. Der Ausboden der Sendevereinigung ist aber mit diesen Töpfchen und Schenkel besetzt; unmöglich ist es also, hier die Nachsprüche hörbar zu machen. Doch der Geräuschmacher weiß sich zu helfen. Er breitet einen langen Papierbogen aus und läßt darauf 10 bis 15 Mann im Schritt auf der Stelle laufen. Und wir Armen Hörer stellen uns wunderbare Regimenter und lange Demonstrationen vor.

Man sieht nun beim Geräuschmacher noch eine Anzahl sonstige und doch bekannte Geräusche, wie Kochtöpfe, Zeller, alle Marmeladenrührer, Flecke und Weichschneisen, eine Waage, die nicht genau abgemessen wird, ein Auto. Alle diese Geräusche haben ihren Zweck, sie mischen den Donner markieren, Wind und



Sonnabend, den 21. November 1931

1b- und 2. Klasse im Saalegau

Herrn Waffendorf - Wader. Wader wird hier auf einen schiefen resultierten Sieger hinaus, zumal Herr nach auf eigenem Gelände zu Hause ist. Herr 2. - Vor 3.

Wader werden die 1b-Vertreter gegen die 1st-Vertreter Wader-Gef gewiß keinen feindlichen Stand haben.

Wader wird hier auf einen schiefen resultierten Sieger hinaus, zumal Herr nach auf eigenem Gelände zu Hause ist. Herr 2. - Vor 3.

Wader werden die 1b-Vertreter gegen die 1st-Vertreter Wader-Gef gewiß keinen feindlichen Stand haben.

Wader wird hier auf einen schiefen resultierten Sieger hinaus, zumal Herr nach auf eigenem Gelände zu Hause ist. Herr 2. - Vor 3.

Jugend-Fuß- und Handball

Nach für den Festsonntag sind nur wenige Spiele abgeblasen worden, damit die Jugend den Festtag an diesem Tage nicht entgehen wird.

Sp. Borussia 1. Junioren gegen VfR. Wertheim 1. 11 Uhr in Wertheim. Borussia dürfte gegen VfR. kaum einen Sieg erringen können.

Sp. Borussia 1. Junioren gegen VfR. Wertheim 1. 11 Uhr in Wertheim. Borussia dürfte gegen VfR. kaum einen Sieg erringen können.

Sp. Borussia 1. Junioren gegen VfR. Wertheim 1. 11 Uhr in Wertheim. Borussia dürfte gegen VfR. kaum einen Sieg erringen können.

Sp. Borussia 1. Junioren gegen VfR. Wertheim 1. 11 Uhr in Wertheim. Borussia dürfte gegen VfR. kaum einen Sieg erringen können.

Sp. Borussia 1. Junioren gegen VfR. Wertheim 1. 11 Uhr in Wertheim. Borussia dürfte gegen VfR. kaum einen Sieg erringen können.

Sp. Borussia 1. Junioren gegen VfR. Wertheim 1. 11 Uhr in Wertheim. Borussia dürfte gegen VfR. kaum einen Sieg erringen können.

Sp. Borussia 1. Junioren gegen VfR. Wertheim 1. 11 Uhr in Wertheim. Borussia dürfte gegen VfR. kaum einen Sieg erringen können.

Sp. Borussia 1. Junioren gegen VfR. Wertheim 1. 11 Uhr in Wertheim. Borussia dürfte gegen VfR. kaum einen Sieg erringen können.

Sp. Borussia 1. Junioren gegen VfR. Wertheim 1. 11 Uhr in Wertheim. Borussia dürfte gegen VfR. kaum einen Sieg erringen können.

Sp. Borussia 1. Junioren gegen VfR. Wertheim 1. 11 Uhr in Wertheim. Borussia dürfte gegen VfR. kaum einen Sieg erringen können.

Sp. Borussia 1. Junioren gegen VfR. Wertheim 1. 11 Uhr in Wertheim. Borussia dürfte gegen VfR. kaum einen Sieg erringen können.

Sp. Borussia 1. Junioren gegen VfR. Wertheim 1. 11 Uhr in Wertheim. Borussia dürfte gegen VfR. kaum einen Sieg erringen können.

Sp. Borussia 1. Junioren gegen VfR. Wertheim 1. 11 Uhr in Wertheim. Borussia dürfte gegen VfR. kaum einen Sieg erringen können.

Sp. Borussia 1. Junioren gegen VfR. Wertheim 1. 11 Uhr in Wertheim. Borussia dürfte gegen VfR. kaum einen Sieg erringen können.

Club 1. 7.2. Die 1. Herren von VfR. mussten sich als Hilfe geben, um gegen die energiegelassenen Waderaner mit 6:3 die Oberhand zu behalten.

Nachhutgefechte der Sigaklasse.

Schulz-VfR. Wertheim, Borussia-Favorit und 99-Sportfreunde die Gegner. - Platzweiche am Angerweg. Sporttribüne spielt dort gegen VfR. 96.

Der morgige Spieltag geht im Zeichen von Nachhutgefechten der Herbstserie. Wohl steht der Herbstmeister in Wader fest, doch wird es jetzt noch einen Kampf bzw. Sätze um den 2. Platz geben.

Table with 4 columns: Team, Points, Goals, etc. Rows include Wader, Borussia, Neumar, and Sportfreunde.

Die Tabelle enthält die hier veröffentlichte Form. den VfR. 96 hat seinen Protest gegen Favorit zurückgezogen.

Platzweiche am Angerweg.

Dicht hinter dem Hauptplatz des 96er-Sportplatzes prangt auf der rechten Straßenseite ein kleines Gebäude.

Morgen soll es nun ihrer Bestimmung übergeben werden. Bereits am Sonntagmorgen sind die Alten Herren von Sporttribüne und 96 den Prologopol.

Wader 1. 11 Uhr in Wertheim. Borussia dürfte gegen VfR. kaum einen Sieg erringen können.

Wader 1. 11 Uhr in Wertheim. Borussia dürfte gegen VfR. kaum einen Sieg erringen können.

Wader 1. 11 Uhr in Wertheim. Borussia dürfte gegen VfR. kaum einen Sieg erringen können.

Wader 1. 11 Uhr in Wertheim. Borussia dürfte gegen VfR. kaum einen Sieg erringen können.

Wader 1. 11 Uhr in Wertheim. Borussia dürfte gegen VfR. kaum einen Sieg erringen können.

Wader 1. 11 Uhr in Wertheim. Borussia dürfte gegen VfR. kaum einen Sieg erringen können.

Wader 1. 11 Uhr in Wertheim. Borussia dürfte gegen VfR. kaum einen Sieg erringen können.

Wader 1. 11 Uhr in Wertheim. Borussia dürfte gegen VfR. kaum einen Sieg erringen können.

Wader 1. 11 Uhr in Wertheim. Borussia dürfte gegen VfR. kaum einen Sieg erringen können.

Wader 1. 11 Uhr in Wertheim. Borussia dürfte gegen VfR. kaum einen Sieg erringen können.

Wader 1. 11 Uhr in Wertheim. Borussia dürfte gegen VfR. kaum einen Sieg erringen können.

Wader 1. 11 Uhr in Wertheim. Borussia dürfte gegen VfR. kaum einen Sieg erringen können.

Wader 1. 11 Uhr in Wertheim. Borussia dürfte gegen VfR. kaum einen Sieg erringen können.

Wader 1. 11 Uhr in Wertheim. Borussia dürfte gegen VfR. kaum einen Sieg erringen können.

Wader 1. 11 Uhr in Wertheim. Borussia dürfte gegen VfR. kaum einen Sieg erringen können.

Wader 1. 11 Uhr in Wertheim. Borussia dürfte gegen VfR. kaum einen Sieg erringen können.

Lim das Championat der Herrenreiter.

Dr. E. G. Biederstorf vor Obit. v. Blottwitz und St. v. Maderst.

Obwohl die deutsche Reitanation noch nicht voll und ganz beendet ist, ja sogar noch Ausfahrten bestehen, hat der Verein für Sibirienreiterei noch kürzlich ein Rennen in der Gegend von Bismarck durchgeführt.

Obwohl die deutsche Reitanation noch nicht voll und ganz beendet ist, ja sogar noch Ausfahrten bestehen, hat der Verein für Sibirienreiterei noch kürzlich ein Rennen in der Gegend von Bismarck durchgeführt.

Obwohl die deutsche Reitanation noch nicht voll und ganz beendet ist, ja sogar noch Ausfahrten bestehen, hat der Verein für Sibirienreiterei noch kürzlich ein Rennen in der Gegend von Bismarck durchgeführt.

Obwohl die deutsche Reitanation noch nicht voll und ganz beendet ist, ja sogar noch Ausfahrten bestehen, hat der Verein für Sibirienreiterei noch kürzlich ein Rennen in der Gegend von Bismarck durchgeführt.

Obwohl die deutsche Reitanation noch nicht voll und ganz beendet ist, ja sogar noch Ausfahrten bestehen, hat der Verein für Sibirienreiterei noch kürzlich ein Rennen in der Gegend von Bismarck durchgeführt.

Obwohl die deutsche Reitanation noch nicht voll und ganz beendet ist, ja sogar noch Ausfahrten bestehen, hat der Verein für Sibirienreiterei noch kürzlich ein Rennen in der Gegend von Bismarck durchgeführt.

Obwohl die deutsche Reitanation noch nicht voll und ganz beendet ist, ja sogar noch Ausfahrten bestehen, hat der Verein für Sibirienreiterei noch kürzlich ein Rennen in der Gegend von Bismarck durchgeführt.

Obwohl die deutsche Reitanation noch nicht voll und ganz beendet ist, ja sogar noch Ausfahrten bestehen, hat der Verein für Sibirienreiterei noch kürzlich ein Rennen in der Gegend von Bismarck durchgeführt.

Obwohl die deutsche Reitanation noch nicht voll und ganz beendet ist, ja sogar noch Ausfahrten bestehen, hat der Verein für Sibirienreiterei noch kürzlich ein Rennen in der Gegend von Bismarck durchgeführt.

Obwohl die deutsche Reitanation noch nicht voll und ganz beendet ist, ja sogar noch Ausfahrten bestehen, hat der Verein für Sibirienreiterei noch kürzlich ein Rennen in der Gegend von Bismarck durchgeführt.

Obwohl die deutsche Reitanation noch nicht voll und ganz beendet ist, ja sogar noch Ausfahrten bestehen, hat der Verein für Sibirienreiterei noch kürzlich ein Rennen in der Gegend von Bismarck durchgeführt.

Obwohl die deutsche Reitanation noch nicht voll und ganz beendet ist, ja sogar noch Ausfahrten bestehen, hat der Verein für Sibirienreiterei noch kürzlich ein Rennen in der Gegend von Bismarck durchgeführt.

Obwohl die deutsche Reitanation noch nicht voll und ganz beendet ist, ja sogar noch Ausfahrten bestehen, hat der Verein für Sibirienreiterei noch kürzlich ein Rennen in der Gegend von Bismarck durchgeführt.

Obwohl die deutsche Reitanation noch nicht voll und ganz beendet ist, ja sogar noch Ausfahrten bestehen, hat der Verein für Sibirienreiterei noch kürzlich ein Rennen in der Gegend von Bismarck durchgeführt.

Obwohl die deutsche Reitanation noch nicht voll und ganz beendet ist, ja sogar noch Ausfahrten bestehen, hat der Verein für Sibirienreiterei noch kürzlich ein Rennen in der Gegend von Bismarck durchgeführt.

Obwohl die deutsche Reitanation noch nicht voll und ganz beendet ist, ja sogar noch Ausfahrten bestehen, hat der Verein für Sibirienreiterei noch kürzlich ein Rennen in der Gegend von Bismarck durchgeführt.

Obwohl die deutsche Reitanation noch nicht voll und ganz beendet ist, ja sogar noch Ausfahrten bestehen, hat der Verein für Sibirienreiterei noch kürzlich ein Rennen in der Gegend von Bismarck durchgeführt.

Obwohl die deutsche Reitanation noch nicht voll und ganz beendet ist, ja sogar noch Ausfahrten bestehen, hat der Verein für Sibirienreiterei noch kürzlich ein Rennen in der Gegend von Bismarck durchgeführt.

Obwohl die deutsche Reitanation noch nicht voll und ganz beendet ist, ja sogar noch Ausfahrten bestehen, hat der Verein für Sibirienreiterei noch kürzlich ein Rennen in der Gegend von Bismarck durchgeführt.

Obwohl die deutsche Reitanation noch nicht voll und ganz beendet ist, ja sogar noch Ausfahrten bestehen, hat der Verein für Sibirienreiterei noch kürzlich ein Rennen in der Gegend von Bismarck durchgeführt.

Obwohl die deutsche Reitanation noch nicht voll und ganz beendet ist, ja sogar noch Ausfahrten bestehen, hat der Verein für Sibirienreiterei noch kürzlich ein Rennen in der Gegend von Bismarck durchgeführt.

Obwohl die deutsche Reitanation noch nicht voll und ganz beendet ist, ja sogar noch Ausfahrten bestehen, hat der Verein für Sibirienreiterei noch kürzlich ein Rennen in der Gegend von Bismarck durchgeführt.

Obwohl die deutsche Reitanation noch nicht voll und ganz beendet ist, ja sogar noch Ausfahrten bestehen, hat der Verein für Sibirienreiterei noch kürzlich ein Rennen in der Gegend von Bismarck durchgeführt.

Sowohl die 1. Tot. 68. Pl. 22. 30. 4. Rennen: 1. De Magicien, 2. Gyon, 3. Zepicaria, Tot. 27. Pl. 12. 12. 6. Rennen: 1. Ballabur, 2. Gabbar, 3. Glin Pils II. Tot. 33. Pl. 68. 19. 27. 6. Rennen: 1. Stöckel, 2. Zerre de Wol, 3. Nijager, Tot. 33. Pl. 16. 19.

Das einzige Spiel Borussia-Favorit

14.30 Sanssouci

Sonntag für Sonntag, 22. November.

Bräuderer: 1. Perla Martialis, 2. Decimus - Wankenstein, 3. Zerkentib - Witz, 4. Martinius - Gaffor, 5. Hote Welle - Infurruer, 6. Trumpf - König - Ledon.

Kauf-Hürten Sechstagesfest in Stuttgart.

Am Abend auch das Stuttgarter Sechstagesfest der Vergangenen; es endet mit dem erwarteten Siege der Köhler auf sich. Es ist, die damit zu ihrem fünften Jahre in einem derart langen Rennen kamen.

Der 96. Reiterfest hatte vor längerer Zeit schon ein Jubiläum feierlich gefeiert worden war. Diesmal veranbalt. Dieses wird am 24. November angelegt. Treffen ist jetzt von den französischen Verwandten abgelegt worden.

Kurze Sportchau.

Der 96. Reiterfest hatte vor längerer Zeit schon ein Jubiläum feierlich gefeiert worden war. Diesmal veranbalt. Dieses wird am 24. November angelegt. Treffen ist jetzt von den französischen Verwandten abgelegt worden.

Vereinsnachrichten.

Wader Halle. Sonntag 15 Uhr Wasserball 1. Handball mit Franz Thoma im Zentrum VfR. Wertheim. Vorher die Referee. 13 Uhr Damen gegen Waderhall, Waderhall-Platz. Unsere Mitglieder werden zu diesen Spielen erwartet.

Wader Halle. Sonntag 15 Uhr Wasserball 1. Handball mit Franz Thoma im Zentrum VfR. Wertheim. Vorher die Referee. 13 Uhr Damen gegen Waderhall, Waderhall-Platz. Unsere Mitglieder werden zu diesen Spielen erwartet.

Wader Halle. Sonntag 15 Uhr Wasserball 1. Handball mit Franz Thoma im Zentrum VfR. Wertheim. Vorher die Referee. 13 Uhr Damen gegen Waderhall, Waderhall-Platz. Unsere Mitglieder werden zu diesen Spielen erwartet.

Wader Halle. Sonntag 15 Uhr Wasserball 1. Handball mit Franz Thoma im Zentrum VfR. Wertheim. Vorher die Referee. 13 Uhr Damen gegen Waderhall, Waderhall-Platz. Unsere Mitglieder werden zu diesen Spielen erwartet.

Wader Halle. Sonntag 15 Uhr Wasserball 1. Handball mit Franz Thoma im Zentrum VfR. Wertheim. Vorher die Referee. 13 Uhr Damen gegen Waderhall, Waderhall-Platz. Unsere Mitglieder werden zu diesen Spielen erwartet.

Wader Halle. Sonntag 15 Uhr Wasserball 1. Handball mit Franz Thoma im Zentrum VfR. Wertheim. Vorher die Referee. 13 Uhr Damen gegen Waderhall, Waderhall-Platz. Unsere Mitglieder werden zu diesen Spielen erwartet.

Wader Halle. Sonntag 15 Uhr Wasserball 1. Handball mit Franz Thoma im Zentrum VfR. Wertheim. Vorher die Referee. 13 Uhr Damen gegen Waderhall, Waderhall-Platz. Unsere Mitglieder werden zu diesen Spielen erwartet.

Wader Halle. Sonntag 15 Uhr Wasserball 1. Handball mit Franz Thoma im Zentrum VfR. Wertheim. Vorher die Referee. 13 Uhr Damen gegen Waderhall, Waderhall-Platz. Unsere Mitglieder werden zu diesen Spielen erwartet.

Wader Halle. Sonntag 15 Uhr Wasserball 1. Handball mit Franz Thoma im Zentrum VfR. Wertheim. Vorher die Referee. 13 Uhr Damen gegen Waderhall, Waderhall-Platz. Unsere Mitglieder werden zu diesen Spielen erwartet.

Wader Halle. Sonntag 15 Uhr Wasserball 1. Handball mit Franz Thoma im Zentrum VfR. Wertheim. Vorher die Referee. 13 Uhr Damen gegen Waderhall, Waderhall-Platz. Unsere Mitglieder werden zu diesen Spielen erwartet.

Wader Halle. Sonntag 15 Uhr Wasserball 1. Handball mit Franz Thoma im Zentrum VfR. Wertheim. Vorher die Referee. 13 Uhr Damen gegen Waderhall, Waderhall-Platz. Unsere Mitglieder werden zu diesen Spielen erwartet.

Wader Halle. Sonntag 15 Uhr Wasserball 1. Handball mit Franz Thoma im Zentrum VfR. Wertheim. Vorher die Referee. 13 Uhr Damen gegen Waderhall, Waderhall-Platz. Unsere Mitglieder werden zu diesen Spielen erwartet.

Wader Halle. Sonntag 15 Uhr Wasserball 1. Handball mit Franz Thoma im Zentrum VfR. Wertheim. Vorher die Referee. 13 Uhr Damen gegen Waderhall, Waderhall-Platz. Unsere Mitglieder werden zu diesen Spielen erwartet.

Wader Halle. Sonntag 15 Uhr Wasserball 1. Handball mit Franz Thoma im Zentrum VfR. Wertheim. Vorher die Referee. 13 Uhr Damen gegen Waderhall, Waderhall-Platz. Unsere Mitglieder werden zu diesen Spielen erwartet.

Wader Halle. Sonntag 15 Uhr Wasserball 1. Handball mit Franz Thoma im Zentrum VfR. Wertheim. Vorher die Referee. 13 Uhr Damen gegen Waderhall, Waderhall-Platz. Unsere Mitglieder werden zu diesen Spielen erwartet.

Aus den Kriegsbriefen gefallener Studenten.

Aus dem ergreifenden Bunde Kriegsbriefe gefallener Studenten, dem hehren Ehrenmal unserer deutschen Jugend, die vor dem Feinde blutete, bringen wir mit Erlaubnis des Verlags des Herrn folgenden Briefe zum Abdruck.

Hero Hellwich, stud. rer. pol., Freiburg i. Br.,
geb. 15. März 1896 in Wilschhofen (Ostpr.),
gest. 20. Dezember 1916 an der Somme.
Wahrend dem Kampfe bei Kerzenstein, obwohl es Tag hieß, dieser Tag läßt das Licht nicht durch, wohl aber alle um Wind und Regen. — Liebe Eltern, sollte mir etwas Menschliches passieren, so sollte ich, mit mir halbwegs im reinen zu sein. Aber etwas Regendes liegt noch, und zwar, daß ich als dunkler Junge aus der Welt gehe. Wacht keine Einbildungen. Es kann ja nicht anders sein. Ich komme gerade von der Schicht und habe noch keine Zeit gehabt, mich zu entlocken. Und der Eindruck, den Ihr auf mich gemacht, ist mir noch so lebhaft, daß ich mich nicht von den reifen Jungen. Dieser Eindruck bleibt für immer. Eigentlich gelebt habe ich noch nicht. Denn das Leben ist Mühe und Arbeit. Davon habe ich aber noch nichts kennengelernt. Nur mich war das Leben nur Freude und Lust.

Wenn ich nicht immer Gefühle der Lust gehabt habe, so war meine Dummheit-Jugendzeit allein schuld daran. Aus meinem kurzen Aufenthalt in Nordfrankreich habe ich ein Gefühl ungeliebter Dankbarkeit gegen den Schöpfer mitgebracht, daß ich am 1. November nicht gefallen bin und auch nicht am 5. oder 6. November, wie so manche Kameraden. Wenn mich jemand nach einer Grabstätte für D. H. und G. H. und wie sie alle heißen, fragt, so würde ich ihm eine Antwort nicht nicht schuldig bleiben. Die Worte des sterbenden Hamlet würde ich auf den Grabstein setzen: „Der graue Scherene Tod verhaftet ihn.“ In Eindrücken liegt. In einem frühen Grunde kommt der Trost vor: „Ich möcht als Meister liegen — wohl in die blutige Schlacht, um stille Feuer liegen — im Feld bei dunkler Nacht.“ Das ist die Romantik des Krieges. In Wirklichkeit ist dieser Krieg ein sehr mühsames Leben. Keine mehrenden Säulen, keine schmetternden Trompeten, keine Trommeln, keine geschnittenen Säbel tragen einen in die Schlacht. Die Sache ist andere. Durch den Aufenthalt im Schützengraben ist man in eine besondere physische und geistliche Verfassung geraten. Da kommt der Verlust am Wochenende.

Im Dunkel der Nacht schliefst und wendet sich alles vorwärts, jede Deckung behütend, bemerkt, dem nächsten Ziel eine möglichst geringe Angriffsfläche zu bieten. Ich könnte mir nicht vorstellen, daß ich durch den sterbenden Valentin sagt: „Ich gehe durch den Todeshauch — Zu Gott in als Soldat und Mann.“ Falls ich, so tue ich meinen Eltern den ersten großen Schmerz an.

Es ist nicht wahr, daß der Krieg verbrochen auf die nächsten Tage, denn die Wirklichkeit kommt, war vorher schon roh. Der Krieg wirkt vielmehr fäulend und vertiefend. Für jeden Tag, den man noch erleben darf, dankt man Gott. Sollte ich nach Gottes unermesslicher Gnade lebendig aus diesem Krieg herauskommen, so will ich mich nicht so fähig und ungenügend es mir auch gelingen wird — dieser Gnade würdig zu erweisen suchen. Im Krieg ist keiner Herr über sein Geschick. Menschlichkeit verliert. Man kann nur sagen: „Gott, Dein Reich, Dein Will, Dein Heil, Dein Segen, jederzeit so zu sein, daß ich, wenn mich ein Einschlag oder eine Kugel trifft, nicht

mit unnützen Gedanken im Kopfe verweile. Behaltet mich so im Gedächtnis, wie ich in meinen letzten Stunden war.“

Dito Heinebach, stud. phil., Berlin,
geb. 14. August 1892,
gest. 14. September 1916 zu Frankfurt im Casarett, verwundet vor Doornum.

Vor Abendam, Freitag, den 18. Februar 1916, verbrachte ich Vorabend meiner üblichen Versammlung.

Im Sanitätsunterstand, wo wir für einen Tag in Reserve liegen, herrscht eine erstickende Dämme. Der Raum ist getropft von Menschen; drüber Regen wie immer. Vorhin kam eine Nachricht, daß der Angriff wieder um 24 Stunden verschoben, und daß darauf die

schöne, geliebter Freund, mein Friedel; sollte ich bleiben, so behenke, daß Gütere, Wertvoller als ich dem dumpfen Verhängnis der Wäcker am Später liegen. Du weißt es, daß ich ungern, sehr ungern sterben würde, aber es steht nicht in meiner Macht. — Wir hätten noch schöne, köstliche Jahre miteinander genießen können, vielleicht müßten wir darauf verzichten. Sollte auch Du Dich aufrecht, sollte die Liebe von meinem Lobe kommen, und ohne mein Gedächtnis im ferneren rückwärtsigen Streben nach Erkenntnis, der Erkenntnis, wie wir sie miteinander verstanden haben, die vor keinem Grund zurückzuckt, der seine Wahrheit zu fürchtbar ist. Das intellektuelle Gewissen bleibe auch künftig Deine und unsere Scham. Leb wohl, Ihr wißt und kennt die, die meinem Herzen noch nachgehenden, und Ihr werdet auch ihnen meine Abschiedsworte sagen. Und so löste ich denn mein Dasein aus

schönen Tage dem Ausland zu erkennen gibt, daß deutsche Treue immer lebendig ist und sich zu jeder Zeit bewährt.

Es fällt dem Vater und so natürlich nicht leicht, legt sich die öffentliche Sammlung abzugeben. Viele meine, daß im Augenblick Totenernte nicht so wichtig ist als die Sorge um die Lebenden. So selbstverständlich hat das eine ist, so wenig dürfen wir die Anderen unterlassen. Ein Volk, das seine Toten nicht ehrt, ist nicht wert, daß es lebt. Dieses Dichterwort hat gerade in unserer Zeit erhöhte Bedeutung. Denn wo die Toten kein Recht mehr haben, verlieren es auch die Lebenden. Je größer die Not ist, desto mehr müssen wir unseren Blick und unsere Seele für die idealen Werte und Güter in unermüdetem Bestreben freistellen. Niemals dürfen wir vergessen, was der Opfertod von zwei Millionen uns bedeutet und welche Verpflichtungen er uns auferlegt.

Wollt Ihr die heimgegangenen Seelen ehren, Schenkt Euer Herz der Erde, die sie bedeckt.

Diese Worte, die deutsche Soldaten während des Krieges ihren toten Kameraden auf den Gräbern des Friedhofes in die Erde gesprochen haben, seien eine Mahnung, die jeder zur Erinnerung der Kriegsgräberfürsorge am 22. November beherzigen sollte.

Dem unbekanntem Soldaten.

Den Friedhof fand ich, wo der Bruder ruht, Doch konnt' ich seines Kreuzes Schritt mehr Die stille Stadt war Kampffeldt gemessen, Und dem das Schlachtfeldwetter sich entzweit.

So birgt die Erde heimlich denn ihr Gut, Nicht nicht nur dein, Name auch zu weeten. Was tust? Die dich der Kriegsgott auserkleht,

Sind namenlos noch Blut von unfrem Blut.

Deum senkt das Haupt vor diesen fimmten Steinen.

Um die die Wälder und die Bräute weinen! Vielleicht, daß auch die Seiden „Bruder“ nennen.

Wie mich der Feind, den ich nicht mehr finde Und dem ich Krone auf ein Grabmal winde; Nicht ihm allein, auch all den Unbekannten ...

Totentanz in Europa und anderswo.

Das Evangelische Wochenblatt „Unser Sonntag“ schreibt in der Totenmessenfolge: „Ich habe gesehen von dem Wahnwitz der Totenmessen, die hauptsächlich in Frankfurt a. M. stattfanden. Es handelt sich um die „Internationale Zonen-Matrosen-Totenmessen“. In der nächsten Woche soll die Tag und Nacht in Langenseligen zu halten haben und nur jede Stunde einmal 15 Minuten dauern dürfen. Dieser der „Weltkrieg“ soll das Paar sein, das zuerst auf dem Zamparkatz am Ende der „Zonen-Matrosen-Totenmessen“ berichtet von diesem überirdischen Schauspiel: Die Tümer müssen nach der Hauptpause geschlossen werden, bis sie zu sich kommen; Voraussetzung für der Zeit; ein solcher Saal. So allmählich geschieht die Auferstehung der Toten und so formieren sich zum alten Tritt. Bedenke selber haben einander, die Hand des einen Partners auf dem blühenden Fleck des andern“ — um, Ein derartiges Schauspiel wäre unbedingt vermeiden werden müssen. In der Bismarckstraße wurde dem Verorganisationsunternehmer bedient, daß für eine solche Sache Verwendung nicht zu erwarten ist. Warum wird denn jetzt ein Totentanz bei uns erlaubt?



Lotenfonntag.

Parole, daß er nunmehr auf den 20. festgelegt ist. Das scheint definitiv zu sein, trotzdem keine Ansicht auf eine Befreiung des Weilers besteht. Weibens will es mit Törnter gehen, unter Zurücksetzung alles Guts beschließen. — Ich nehme Abschied von Euch, Ihr geliebten Eltern und Bruder, aus tiefstem, abervollem Herzen; Dank, innigen Dank für alles, was Ihr an mir getan. — Sollte ich bleiben, so tragt es, ich bitte Euch herzlich, mit Geduld; — bedenk, daß ich doch wohl nie zu einem vollen Glück und Zufriedenheit gelangt wäre, vielleicht wäre bis zum Ende ein kaffender Riß durch mein Leben hindurchgegangen: Der Widerspruch zwischen Willen und Können, Streben und Geltingen, Sehnen und Wirklichkeit, die Tragik halbgebogener Naturen, die sich durch ewige Selbstkritik, da ihnen der Weg zum höchsten Glückswesen für immer verschlossen bleibt, im langen Verlebensprozeß angurnde rücken. Ich bin ja von Hause aus ein Melancholiker.

Und auch von Dir nehme ich heute Abschied, daß er nunmehr auf den 20. festgelegt ist.

in Gedanken am Vorabend der fürchtbaren Schlacht und denke mein Selbst hinweg aus dem fetten Kreise, dem es als geliebtes Glück angehören durfte. — Auch die Liebe, die ich hinterlassen würde, muß ich verlassen. — der unendliche Regen der Geschöpfe fällt sich immer beirren — ich segne ihn, ein winziges Glied, das ihm angehört, in alle Zukunft! Und bis in Eure lieben Tage gedulde mein, ich bitte Euch, in milder Liebe, eiert mein Gedächtnis, ohne es zu überfordern, und bewahrt mich in treuen, zärtlichen Herzen.

Vergeht die treuen Toten nicht,

vergeht nicht ihnen auch in dieser Zeit, in der wir alle so viele andere Mühe und Sorge haben, eure Liebe und Dankbarkeit zu beweisen. Für ein Volk, dem es gut geht, ist es nicht schwer, seine Gefallenen durch die würdige Gestaltung ihrer letzten Ruhestätten gebührend zu ehren. Um so wertvoller ist es, wenn das deutsche Volk in seiner angeblüh-

Arbeit — Tabak, Baumwolle, Hanf oder Stahee — steht.

Die Kulturen sind durch Stürme, Wolkensbrüche und Gefahren gefährdet. Der Transport zu den Handelsplätzen ist ein sehr langwieriger, die Kommunikation des Sammers sehr kompliziert, da er von den stets wechselnden Weltmarktpreisen abhängt.

Troßdem glaube ich, daß die weiten Gebiete Afrikas davon bekommen sind, in nächster oder weiterer Zukunft Millionen von Weissen aufzunehmen. Der Boden ist, wenn er einmal gerodet ist, sehr fruchtbar, und wenn anstelle der Verände einzeln eine planmäßige Organisation tritt, können viele Schwierigkeiten, die heute noch bestehen, beseitigt oder doch gemildert werden.

Sowohl erhalte ich in unangenehmer Nachsicht — man spricht davon, daß in der Nähe von Jinja die Deutschen ausgedrängt sind. Diese fürchtbare Krankheit wird durch Natten übertragen, von denen es hier fünfzig Gattungen gibt.

Welche Gefahr die gefährlichste ist, konnte man noch nicht feststellen, und so fürchtet man sich eben vor jeder Natte.

Nairobi, 19. September.

Da haben wir die Wiederung! Barry Casen und Duncan Rippenbruch, die auf dem Wege nach Nairobi von uns getrennt haben, trafen eben. Duncan mit zwei gebrochenen Rippen. Das kommt davon, wenn man seine Schaulpferde allein gehen läßt.

Nach die zwei rickelhaften Stöße eines Geleitenben den die sie mitgebracht haben, scheinen mir das Unglück nicht aufzuwiegen. Denn diesem Geleitenben verbandt Duncan den doppelten Rippenbruch. Es wurden angerufen. Duncan schloß, traf zwar den Geleitenben, aber zu spät. Am nächsten Augenblick konnte das rickelhafte Tier auf ihn los, daß Duncan schmachlich zur Seite, so daß er von seinem gigantischen Begleiter nur zerstreut wurde, sonst wäre er wohl kaum mit einem Rippenbruch davongekommen.

(Fortsetzung folgt.)

Trader Horn entdeckt Afrika.

Aus dem Tagebuch der „Trader Horn“-Expedition. Von W. S. van Dyke.

Korresuana.
Es wunderte mich, daß die Kavirandos Horn neben der Eisenplatte nicht auch noch ein paar Meter Jinh umgeben haben. Die Schwarzen hängen sich alles, was ihnen gefällt, um den Hals, noch lieber stehen sie es durch die Nase oder durch die Ohren. Sie schäme mich besonders für unbrauchbaren Jinh, der sich wie eine Schlange ringelt, und ich muß meine ganze Autorität aufweisen, damit sie sich wenigstens während der Aufnahmen nicht mit Jinh schmücken.

Außerdem hat Gellah die schlaueste Eigenschaft, daß er gar nicht zu sein. Ich muß sehr aufpassen, daß sie die Jinhre nicht in ihre Hüften mitnehmen. Da die Neger sehr viel rauben, wäre ein Brand nahezu unermesslich. Sie rauben alles, was sie erwischen können. Wenn einer von uns eine halbe Zigarette wegwirft, führt sich sofort ein Hundel Schwarzer an den Stummel. Als ich gestern eine halb angekaute Zigarette in den See warf, traf mich ein sehr vorwursvoller Blick Dundas.

Ich habe mich heute per Dalmatsch mit ihm unterhalten. Er erzählte ihm von Amerika und ludte ihm Begriffe wie Wolfenfrater, Eisenbau usw. verständlich zu machen. Nach dem Fragen, die er an mich richtete und nach den Antworten, die er machte, hielt ich ihn für einen weißen Mann. Nachher erfuhr ich, daß er zu Hause zehn Frauen hat. Man ist mit seinem Ritz immer vorzüglich.

Am Nabagaba-See, 31. August.
Bei den Aufnahmen kam es gestern zu einem Zwischenfall. Wir hatten eine Scene im Kavirandosdorf zu sehen, denn, Fern und Manbero, ihr schwarzer Kamerad, werden von den Stammleuten gefangen genommen und in eine Hütte geschleppt. Die Schwarzen

kommen, um sie zu holen und zu martern. Nina, die „weiße Göttin“ des Stammes, stellt inkognito mit den beiden Weissen und prüft, die Schwarzen drängen sich vor, wegzugehen, ihr zu neheren. Sie hebt die Felle und treibt sie mit Schlägen aus der Hütte.

Alles ging programmäßig. Die als Gwina Gwina mit der Felle des inoffiziellen, drängten die Schwarzen um so fröhlicher vor, halt, wie es im Dalmatsch vorgeschrieben ist, sich zurückzuziehen.

Die Schläge konnten den Weissen unmöglich weh getan haben, da Nina selbst keine wirkliche Felle benutzte, sondern nur eine Felleplatte, deren Rücken aus Schwammgummi besteht. Die Neger empfinden auch einen Schlag nicht etwa als Beleidigung.

Ich glaube, daß viele großen Kinder spielen und Wirklichkeit nicht voneinander trennen können. Für sie war das Spiel blutiger Kampf. Man wollte ihnen die Gelangenen wieder wegnehmen. Außerdem hatten wir eine Stunde vorher einen wilden Streitsitz aufgenommen. Derartige Tänze, von einstönigen Tänzern der Trommeln und einem wilden Gesang begleitet, verfolgen die Neger in einem Distanz der Natter.

Die Situation war gefährlich. Darr war der erste, der sah, daß aus dem Spiel Ernst zu werden drohte. In Saubel-Sprache rief er ihnen den Befehl zu, zu verschwinden. Aber die Kavirandos verweigerten sogar ihrem erst vor einigen Tagen gewählten Ehrenhäuptling den Gehorham.

Meine braven Eskadris retteten die Situation. Innerhalb von einer Minute war die Revolution an Ende. Ich fürchte, daß durch diesen Zwischenfall unter anderem die Beziehungen mit den uns fern ergehenden Wilden gestört worden sei, doch ursprünglich, was alles gekommen war, war auch alles wieder vorbei.

Am Abend sahen sie alle, als ob nichts geschehen sei, wieder seltsam. Ich war verärgert um ihren geliebten Darr herren und bewunderten ihn wie jeden Abend zuvor,

Rundfunk am Sonntag und Montag

Leipzig

Wellenlänge 250,3 Meter.

- Samstag**
- 7.00: Frühkonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Stämar Weber.
- 8.00: Der Friedrich von Weimar. Eine kulturgeschichtliche Skizze von Hanns Martin Oster, Berlin.
- 8.30: Orgelkonzert aus der Frauenkirche zu Dresden.
- 9.00: Tod und ewige Freiheit. Eine Betrachtung von Maria Knauth.
- 9.30: Morgenfeier.
- 11.00: Proför berichten. Der Anmarsch zum Rang Sa. Prof. Dr. Günther Zehren, Berlin.

Telefunken Rundfunk-Fabrikate
Vorführung und Beratung
C. Rich. Ritter u. **M. Pflanz**
u. **H. Leipzig** Str. 73

- 11.30: Reichsfeier. Kantate zum 25. Sonntag nach Trinitatis: „Wachet, betet, seid bereit!“ von Johann Sebastian Bach.
- 12.15: Mittagskonzert. Die Schönefeld-Philharmonie. Dirigent: Ernst Strauß.
- 14.00: Totenfeier des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegserwerbslosen. Uebertragung aus dem Plenarsaal des Reichstages.
- 15.15: Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 16.15: Rundfunk der schönen Magelone und des Grafen Peter aus der Provence. Ein Märchen von Ludwig Tieck.
- 17.00: Walter von Moio liest aus seinem Friedrich-Noman „Ein Deutscher ohne Deutschland“.
- 17.30: Deutsche Meister. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Theodor Blumer.
- 18.45: Verlegtes Blatt. Eine Zerstörung. Radiotragödie von Hermann Anders Krüger.

Radio-Lepthien
Leipziger Straße 23, I. Etage. Tel. 33852
Das neue Spezialgeschäft zeigt alle Fabrikate in einjähriger Ausstellung
Mende-Seib-Telegraf

- 20.00: „Wir wollen helfen“ (zum Winterfestwert); Reichsanwalt Dr. Bräunlin.
- 20.15: Jubiläumskonzert anlässlich des 50jährigen Bestehens des Universitätsorchesters zu St. Pauli, Leipzig. Das Leipziger Sinfonieorchester.
- 22.15: Nachrichtenbericht.
- Anschließend bis 24.00: Orchesterkonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Stämar Weber.

Radio-Apparate Lautsprecher Zubehör Reparaturen **Wöllner** **Schmoostraße 1**
Das große Fachgeschäft mit den kleinsten Preisen
— Vorführung unverändert in Ihrem Heim —
Teilzahlung nach Übereinkunft — Händler erhalten bekannte Rabatte!

- Montag**
- 6.30: Funkgymnastik, geleitet von Arthur Holt. Anschließend bis 8.15: Frühkonzert (Schallplatten).
- 10.00: Wirtschaftsnachrichten.
- 10.05: Wetterbericht, Wetterausblick u. Tagesprogramm.
- 10.10: Was die Zeitung bringt.
- 10.30: Weltüberblickbericht der Wiron.
- 11.00: Werbenachrichten außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rundfunk G. S.
- 12.00: Wetterbericht, Wasserstandsmitteilungen und Schneebereit.
- 12.05: Zur Umgestaltung (Schallplatten).
- 12.55: Kamerer Zeitzeichen.
- 13.00: Wettervorhersage, Presse- und Hörfunkbericht. Anschließend: Immer gütlich und gütlich (Schallplatten).
- 14.00: Erwerbstätigenfunk über den freiwilligen Arbeitsdienst.
- 14.15: Friedrich Michael liest seine Erzählung „Tantambor oder die Nacht der Presse“.
- 14.45: Kunstberichte.
- 15.10: Frauenfunk. Sprechstunde für Hausfrauen. Sprechstunde in der Sozialversicherung. Gons Hofmann, Weimar.
- 15.35: Wirtschaftsnachrichten.
- 16.00: Welche Wuff. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Theodor Blumer.
- 17.30: Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 17.50: Wirtschaftsnachrichten.
- 18.00: Stunde der Neuerer. Professor Dr. Konrad Adenauer, Leipzig. Vorführung Panorama.
- 18.30: Witterung in Lebenslagen. Dr. Ludwig Marcell: Franz Kafka. Sprecher: Gertrud Seif.
- 18.50: Die Sendeleitung spricht. Karl Finke: Wettervorhersagen.
- 19.00: Schmalz und Sparsamkeiten. Ministerialdirektor Dr. Konrad Becker, Dresden.

- 19.30: Lieber, zur Arbeit gefangen. Sotte Ziehe, Berlin (Zybran).
- 20.00: Militärkonzert. Uebertragung aus dem Kaiserhof in Graz. Das Musikkorps des Kaiserregts. Nr. 16. Erfurt. Dirigent: Max Bögel.
- 21.00: Ungarisches Bauernleben. Eine Hörspiel mit Wuff von Carl J. Klein.
- 22.00: Nachrichtenbericht.
- Anschließend bis 23.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen

Wellenlänge 1635 Meter. Sonntag

- 6.30: Funkgymnastik.
- 7.00: Frühkonzert aus dem Bremer Freibaden.
- 10.00: Aus der Kaiser- u. Wittgen- Gedächtnisfeier. Tagesprogramm-Gesamtheit.
- 11.30: Reichsfeier. Kantate „Wachet, betet, seid bereit!“ von Joh. Seb. Bach.
- 12.15: „Michael Garaday“. Vortragsbericht über die Entdeckung der Industrieröhren aus der Zeichnung des schlesischen Verwalters Daniel von Geyso. Sprecher: Dr. S. Michaelis.
- 14.00: Aus dem Plenarsaal des Reichstages: Totenfeier des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegserwerbslosen.
- 15.35: Lebenslust und Lebensfreude aus der Zeichnung des schlesischen Verwalters Daniel von Geyso. Sprecher: Dr. S. Michaelis.
- 15.55: Bremer Söhner: „Derich Wurche, ein Seemann von St. Pauli“.
- 16.20: Stunde des Landes. „Ein Vorzeichen nach alter Art“.
- 16.45: Konzert des Freiburger Konzertorchesters.
- 18.00: Zierfunde. Heinrich v. Kieß (um 120. Todestag).
- 18.15: „Matthäus-Passion“ von J. S. Bach. — Wir wollen helfen! Ansprache: Reichsanwalt Dr. Bräunlin.

Radio-Apparate Lautsprecher Zubehör Reparaturen **Prophete** **Wandische Str. 15**
Ruf: 28082. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Bereitwillige Vorführung.

- Montag**
- 6.30: Funkgymnastik. Anschließend Frühkonzert.
- 6.45: Wetter.
- 9.35: Anweisung zur Abholung von Schriftstücken aller Art.

Radio auf günstige Teilzahlung bei Radio-Achel
im Radiohaus Moritzwinger 15 am Franckeplatz Tel. 21849

- 10.10: Schulfunk (für Schüler etwa vom 13. Lebensjahre ab).
- 10.30: Welche Nachrichten.
- 12.00: Wetter für die Landwirtschaft.
- 12.05: Schulfunk. Englisch für Schüler (Hörspiel).
- 12.55: Kamerer Zeitzeichen.
- 13.30: Wetter, Presse, Wasserstände.
- 14.00: Alte Wuff auf alten Instrumenten (Schallplatten).
- 14.45: Kinderfunk.
- 15.30: Wetter- und Wasserberichte.
- 15.40: Stunde für die reifere Jugend. Dr. Serz: „Lüftung-Chang, der Bismarck der Chinesen“ (persönliche Erinnerungen).

B. Döll, Pianohaus
Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 33
Telefunken

- 16.00: Pädagogisch. Kunst. Wir singen das Lied am 16.30: Welche Wuff des Leipziger Sinfonieorchesters.
- 17.30: Dr. S. Neff: „Wir müssen nicht aufstehbaren Partnern“.
- 18.00: Musikgymnastik. Prof. Dr. Lehmann: „Die Wuff in den Reigenen der Böller“.
- 18.30: Englisch für Anfänger.
- 18.55: Wetter für die Landwirtschaft.
- 19.00: Stunde des Landwirts: „Die Maschine im Winter“.
- 19.30: Dr. S. Diefel, Dr. H. Maße Wagner: „Der Wuff und die Technik“.

Radio! Sämtliche Markenfabrikate auf Teilzahlung liefert **Ing. Otto Berbig, Moritzwinger 2, Ruf 31177**

- 19.55: Wetter für die Landwirtschaft.
- 20.00: Unterhaltungsmusik aus dem Hotel Wald.
- 20.40: „Röntgen-Wald III.“ von W. Geyso.
- 22.30: Jägermusik aus Budapest.
- 23.30: Tanzmusik.

Neues im Radio
das es auf der Funkausstellung in Berlin 1931 noch nicht gab.

Lumophon

Ein 4-Röhren-Schirmgitter-Fernempfänger f. Wechselstrom, der **selektiver** ist, als es solche Radio-Apparate bisher waren.

LUMOPHON W 440
Durch einfaches Drehen an der modernen **gezeichneten** und zweifarbig beleuchteten Skala eilen Sie mühelos von Station zu Station durch ganz **Europa**.

PREIS OHNE RÖHREN **175,-**

1 Satz Röhren M. 69.50
Dazu angepaßter dynam. Lautsprecher Lumophon D78 M. 78.—
LUMOPHON W 300
3-Röhren-Schirmgitter-Fernempfänger für Wechselstrom
Preis ohne Röhren . . M. 144.50
1 Satz Röhren M. 48.50

Schnorr Großhandlung
Georg Halle, Geiststr. 41, Naumburg, Hirschpassage, Merseburg, Kleine Ritterstr. 9, Dessau, Johannisstr. 5.

Trotz Ortsender hervorragenden Fernempfang

NORA
3 Röhren-Netzempfänger

FORM 53W m. Schirmgitter.
Röhre RM 135.- o.R.
FORM W3 - RM 100.- o.R.
mit eingebautem Lautsprecher
FORM W3L - RM 130.- o.R.

Mit eingebautem Sperrkreis

Staubjäger
„Gehro-Dust“
höchste Staubentzug
68 Mark
G. Bros. Halle a.S.
Sauerländer Str. 11
gegenüber Wasserturn
Zeitabla. schaltet.

Scheuertücher
empfehlen
S. Stöwe Nachf.
Halle. Gr. Steinstr. 84
Wollwäbemann
u. 14 Str. an
Gülden Str. 11
Sauerländerstr. 14,
gegenüber Wasserturn.

Verlangen auch Sie

Schnorr Qualitäts-Andenbatterie
100 Volt . . . Mk. 5.50
120 Volt . . . Mk. 6.50
150 Volt . . . Mk. 8.50

Schnorr Qualitäts-Akkumulatort
Type I 15/35 Amp. 6.75
Type II 30/70 Amp. 9.75

Radio - Schnorr
Versand nach allen Orten Deutschlands
Fernruf: 84539 **Halle a. S.,** Geiststrasse 41
Merseburg a. S., Kl. Ritterstr. 9.
Naumburg a. S., Hirschpassage.
Zeitz, Wendische Strasse 26.

RABATTMARKEN Kartenbücher
RABKAWERBUNE 1. Wadner-
Straße 71a
Post 23610

Zuckerkrank
brauchen nicht zu hungern, essen nur noch
Diabetikerbrot
nach Dr. Senfner. Alleinhersteller für Halle.
W. Große, Goethestr. 7, Tel. 25550

Holzbearbeitungswerk
Karl Friedr. Treppen-Bau
Karl Friedr. Treppen- u. Türenfabrik
Halle a. S., Ankerstraße 3, Tel. 24722
Ausführung von Holzbearbeitungen, auch Maschinenpark
daher schnellste, sauberste Bedienung

Bürstenwaren
im Spezialgeschäft
Seit 1864 eigene Werkstätte
Oskar Schiert
Sauerhof 4 Ruf 22229
Reparaturen

Wer krank ist
den macht der Versuch nur klug, ist auch für arme Kranke lohnend und überzeugend. Die ägl. nach. Heilerfolge. Dank und Anerkennungen in den kompliziertesten Fällen sind bei mir einzuweisen.
Morgens umbringen
Sprechzeit stets Montags 8^h bis 12 Uhr und 2 bis 5 Uhr
C. Holte, Halle (Saale), Steinweg 29

A. Kalte Füße
B. Muskelschmerz
sind böse Gesundheitsstörer. Nahrungsergänzung Speisesalz, **Frischauf u. Biotin** schafft Freude. Der Karton u. alt. Vorschriften. 20 franko Nachf. d. Allein-Vertrieb G. H. Jentzsch, Halle (S.), Annenstr. 3.

Möbel u. Polsterwaren

- aller Art
- kaufen Sie billig und gut bei
- **Hugo Mittelstaedt**
- Tischlermeister Halle a. d. S.
- Gr. Klausstr. 34 - Kl. Klausstr. 4
- Telefon 31879

Anzeigen
in der „Saale-Zeitung“
schaffen Umsatz!